

NACHHALTIGKEITSTRANSFER – EIN KONZEPT FÜR WISSENSCHAFTS-PRAXIS- KOOPERATIONEN

Eine empirische Potentialanalyse am Beispiel
der Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde



**Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde**

Forschungszentrum
Nachhaltigkeit-Transformation-Transfer

Roose, Ilka
Nölting, Benjamin
König, Bettina
Demele, Uwe
Crewett, Wibke
Georgiev, Georgi
Göttert, Thomas

unter Mitarbeit von Hobelsberger, Christine

Diskussionspapier-Reihe

Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer

Impressum:

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Forschungszentrum [Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer]
Schicklerstr. 5, D-16225 Eberswalde, Germany
April 2022

Die Diskussionspapier-Reihe wird vom Forschungszentrum [Nachhaltigkeit – Transformation - Transfer] herausgegeben. Die Diskussionspapiere sind als pdf-Datei abrufbar unter:
www.hnee.de/forschungszentrumNTT

Zusammenfassung

Die vorliegende explorative Studie verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeitstransfer als spezifische Form des Transfers insbesondere in den Bereichen Lehre und Forschung an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) empirisch zu erfassen und sichtbar zu machen. Hierzu wurde ein heuristisch abgeleitetes Konzept für den Nachhaltigkeitstransfer zugrunde gelegt. Die Studie verdeutlicht, dass Nachhaltigkeitstransfer in allen Funktionen und Bereichen der HNEE bereits stattfindet und dabei zu einem hohen Anteil von Lehrenden und Forschenden freiwillig initiiert wird. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Vielfalt von Praxispartner*innen in Transferaktivitäten involviert ist, was die gesellschaftliche Breite von nachhaltiger Entwicklung widerspiegelt. Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung gibt es ein breites Spektrum an Formaten des Nachhaltigkeitstransfers mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden. Eine Barriere für Nachhaltigkeitstransfer scheint zu sein, dass er von vielen Beteiligten als eine zusätzliche, zeit- und kostenintensive Aufgabe wahrgenommen wird, die zusätzlich zur Kerntätigkeit Lehre und/oder Forschung hinzukommt.

Die Methode und die Ergebnisse geben Hinweise darauf, wie zukünftige Befragungen hinsichtlich ihrer Aussagekraft konzeptionell und methodisch weiter geschärft werden können. Um die Qualitäten von Nachhaltigkeitstransfer differenzierter erfassen zu können, könnte es ein Weg sein, Qualitätskriterien wie Wertigkeit oder Anspruchsniveau der Transferaktivitäten auszuarbeiten und diese Beschreibungskategorien zu kontextualisieren. Um die praktischen Effekte von Nachhaltigkeitstransfer in der Gesellschaft genauer erfassen, beschreiben, kommunizieren und mit Erfolgsparametern belegen zu können, wären Wirkungsanalysen wünschenswert. Diese sind allerdings in der Umsetzung höchst anspruchsvoll (Nagy et al. 2020, Stifterverband 2021a). Darüber hinaus könnte eine Analyse der Motivation der beteiligten Akteur*innen sowie von Hemmnissen und förderlichen Faktoren dazu beitragen, mögliche Hebelwirkungen für Nachhaltigkeitstransfer zu ermitteln.

Eine Kartierung der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten und eine Analyse der Praxisakteur*innen mit ihren Interessen sollte in weitere Untersuchungen einbezogen werden, um das Netzwerk der HNEE und den Nachhaltigkeitstransfer durch Hochschulpraxis-Kooperationen noch differenzierter beschreiben zu können.

Schlagnworte: Hochschulen, Nachhaltigkeitstransfer, nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Transformation, Praxis-Hochschulpartnerschaften

Zitiervorschlag:

Roose I, Nölting B, König B, Demele U, Crewett W, Georgiev G, Götttert T unter Mitarbeit von Hobelsberger C (2022) Nachhaltigkeitstransfer – ein Konzept für Wissenschafts-Praxis-Kooperationen. Eine empirische Potentialanalyse am Beispiel der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Eberswalde: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Diskussionspapier-Reihe Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer, Nr. 2/22). <https://doi.org/10.57741/opus4-272>

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	5
1. Einleitung	6
2. Theoretisch-konzeptioneller Bezugsrahmen	8
2.1 Begriffliche Einordnung und Abgrenzung von Nachhaltigkeitstransfer.....	8
2.2 Transferintensität, -formate und -phasen.....	9
3. Vorgehensweise und Methodik	10
3.1 Untersuchungsaufbau.....	11
3.2 Untersuchungsverlauf und Qualität der erhobenen Daten.....	11
4. Ergebnisse	12
4.1 Ergebnisse der explorativen Interviews.....	12
4.1.1 Verständnis von (Nachhaltigkeits-)Transfer.....	12
4.1.2 (Nachhaltigkeits-)Transferaktivitäten.....	12
4.1.3 Bedarfe für eine Ausweitung von (Nachhaltigkeits-)Transfer.....	13
4.2 Ergebnisse der schriftlichen Befragung zu (Nachhaltigkeits-)Transfer.....	14
4.2.1 Transfer im Tätigkeitsbereich Lehre.....	14
4.2.2 Transfer im Tätigkeitsbereich Forschung.....	15
4.2.3 Anteil von Nachhaltigkeitstransfer am Gesamttransfer.....	16
4.2.4 Nachhaltigkeitstransfer in den Studiengängen.....	16
4.2.5 Nachhaltigkeitstransfer in den Forschungsschwerpunkten.....	16
4.2.6 Praxispartner*innen.....	17
4.2.7 Kontakte zu Praxispartner*innen.....	19
4.2.8 Hemmnisse im Bereich Nachhaltigkeitstransfer.....	19
4.2.9 Erfahrungen mit Nachhaltigkeitstransfer.....	20
4.3 Fallbeispiele für Nachhaltigkeitstransfer an der HNEE.....	21
5. Ergebnisdiskussion	25
Literatur	29
Anhang I Beschreibung der Fallbeispiele	32
Anhang II Fragebogen	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Darstellung unterschiedlicher Komplexitätsgrade bei Transfer	9
Abbildung 2. Konzeptioneller Aufbau vorliegender Untersuchung.....	10
Abbildung 3. Anteil von Nachhaltigkeitstransfer am Gesamttransfer	16
Abbildung 4. Praxispartner*innen bei Transferprojekten	18
Abbildung 5. Kontaktaufnahme mit den Praxispartner*innen.....	19
Abbildung 6. Praxispartner*innen der Fallbeispiele	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Beteiligung der Praxisakteur*innen in der Lehre im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019	14
Tabelle 2. Beteiligung der Praxisakteur*innen in der Forschung im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019....	15
Tabelle 3. Forschungsschwerpunkte der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten in der Forschung.....	17
Tabelle 4. Hemmnisse bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer	20
Tabelle 5. Erfahrungen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer	21
Tabelle 6. Nachhaltigkeitsziele der Fallbeispiele (eigene Zuordnung zu Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Auswertung)	22
Tabelle 7. Komplexitätsgrade der Fallbeispiele	23
Tabelle 8. Zeitliche Dauer der Fallbeispiele	23

1. Einleitung

Wissenschaftliches Wissen hat maßgeblich zur Entwicklung moderner Gesellschaften beigetragen – deshalb wird diskutiert, dass es auch einen wichtigen Beitrag für eine Nachhaltigkeitstransformation leisten kann (WBGU 2011). Dies geht über das Verständnis von wissenschaftlichem Wissen als Grundlage ökonomischer Entwicklung hinaus (OECD 2000). Gleichzeitig ist wissenschaftliches Wissen in sich divers und nur eine von mehreren Wissensformen in der Gesellschaft. In den vergangenen Jahren hat sich ein ausdifferenziertes und heterogenes Forschungsfeld zur Generierung, Nutzung und Wirkung von Wissen für nachhaltige Entwicklung entwickelt, in dem neben grundlegenden wissenschaftstheoretischen Fragen zur Positionierung von Wissenschaft in der Gesellschaft auch methodische Fragen und empirische Befunde diskutiert werden. So argumentieren einige Autor*innen, dass es eine wesentliche Rolle spielt, ob und wie wissenschaftliches Wissen für eine Nachhaltigkeitstransformation generiert wird und welche Rolle die Verfasstheit wissenschaftlicher Organisationsformen und Praktiken dabei spielt (Schneidewind & Singer-Brodowski 2014, Schneidewind 2016, Lahsen & Turnhout 2021). Es geht einerseits darum, wie verschiedene Disziplinen Wissen über und für die Gesellschaft erarbeiten und in welchem Verhältnis sie zueinander und zur Gesellschaft stehen (sollten) (Viseu 2016, Lahsen & Turnhout 2021). Andererseits steht die Weiterentwicklung dieses Forschungsfeldes jedoch unabhängig von der Nachhaltigkeitsorientierung u.a. vor Herausforderungen bei der Konzeptionalisierung und Operationalisierung sowie bei der Wirkungsmessung von Transfer und Kooperation (Maassen et al. 2019, Nagy et al. 2020, Stifterverband 2021a, b).

Hochschulen wird bei dem Thema Wissenstransfer eine besondere Rolle zugeschrieben. Sowohl einzelne Wissenschaftler*innen als auch Organisationseinheiten wie Fachbereiche und sogar Hochschulen als Ganzes haben diese Überlegungen aufgegriffen und Strategien entwickelt, sich mittels Transferaktivitäten gegenüber der Gesellschaft zu verorten (Schneidewind 2016, Henke et al. 2017, Pasternack et al. 2018, Stifterverband 2021a, b). Eine explizite Nachhaltigkeitsorientierung ist unter diesen Wissenschaftstransfer-Strategien an Hochschulen (noch) selten (Hechler & Pasternack 2018) und die Messung solcher Leistungen, z.B. im Rahmen transdisziplinärer Forschung und Ko-Produktion von Wissen nicht nur als Projekt (Nagy et al. 2020), sondern auch als Organisation noch schwierig (Trencher et al. 2014, Krainer & Winiwarter 2016). Aber wie setzen nun Hochschulmitglieder (nachhaltigkeitsorientierte) Transferaktivitäten um? Empirisches Wissen dazu bildet die Voraussetzung dafür, weitergehende Fragen zu behandeln. Derartige Fragestellungen lauten zum Beispiel: Wie wirkt sich eine Nachhaltigkeitspositionierung für einzelne Forschende, Lehrende und Studierende im Hinblick auf Fragestellungen, Methoden und Rollen aus? Wie kann der Bezug auf gesellschaftliche Bedarfe in das wissenschaftliche Aufgabenfeld der Hochschule integriert werden? Für die Bearbeitung dieser Fragen bedarf es einer Konzeptionalisierung solcher Transferaktivitäten.

Das vorliegende Diskussionspapier baut auf dem Konzept des Nachhaltigkeitstransfers nach Nölting et al. (2020, 2021) auf. Nachhaltigkeitstransfer bezieht sich demnach auf den Transfer von Wissen, Ideen und Technologien durch einen bidirektionalen Austausch zwischen Hochschulen und Praxis zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Die Prozesse des Nachhaltigkeitstransfers sind ein bisher wenig erforschtes Feld. Aufgrund fehlender bzw. divergierender Transfer- und Nachhaltigkeitskonzepte können Transferaktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung unterschiedlich aufgefasst werden.

Entsprechende Transferaktivitäten werden nicht immer als solche erkannt und eine Qualitätssicherung ebensolcher Aktivitäten ist somit erschwert. Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die empirischen Grundlagen von Nachhaltigkeitstransfer an Hochschulen zu verbreitern, um so das volle Potenzial der Hochschulen als Akteurinnen der Nachhaltigkeitstransformation zu erschließen. Die Forschungsfragen lauten demnach:

- Welche Formen und Formate des Nachhaltigkeitstransfers finden sich bereits in Lehre, Forschung und bei Third Mission?
- Wie nehmen Lehrende und Forschende die Spannungsfelder an der Schnittstelle zur Praxis wahr? Was sind die Vorteile, Treiber und Barrieren für Lehr- und Forschungspersonal, sich auf verschiedene Formen des (Nachhaltigkeits-)Transfers einzulassen?
- Welchen Nutzen und welche Grenzen hat das vorgeschlagene Konzept "Nachhaltigkeitstransfer" im Hinblick auf Wissenschaft-Praxis-Interaktionen mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung?

Um diese Fragen zu beantworten, formulieren wir in einem ersten Schritt konzeptionelle Überlegungen, indem wir den Nachhaltigkeitstransfer in die Praxislogik und das Organisationsdenken von Hochschulen einbetten. Auf diese Weise entwickeln wir einen analytischen Rahmen für eine empirische Erhebung von Nachhaltigkeitstransferaktivitäten am Beispiel der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), einer der Vorreiterhochschulen in Deutschland mit einem ausgeprägten Nachhaltigkeitsprofil. Anhand dieser explorativen Fallstudie lässt sich die Eignung des Konzepts Nachhaltigkeitstransfer zur Beschreibung von Hochschulen bei der Entwicklung von Transfer- oder Third-Mission-Strategien empirisch testen und seine Eignung als Instrument zur Umsetzung solcher Wissenschafts-Praxis-Beziehungen diskutieren.

Die Studie ist Teil der Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung von Transferaktivitäten an der HNEE mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit. Sie bildet einerseits einen Ausgangspunkt und eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Forschungszentrums [Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer] mit Blick auf die Konzeptentwicklung und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeitstransfer (Götttert et al. 2022 a,b). Andererseits kann diese erste empirische Basis eine Diskussionsgrundlage für normative und strategische Fragen zur Ausrichtung der HNEE selbst sein. Die Studie soll dabei unterstützen, generische Prozesse beim Zustandekommen von Nachhaltigkeitstransfer an der HNEE zu identifizieren sowie Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung und Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitstransfer nutzbar zu machen. Des Weiteren sollen Barrieren bei der konzeptionellen Ausgestaltung und praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer aufgedeckt werden. Denn erst wenn diesbezügliche Hemmnisse umfassend verstanden werden, können Wege zu ihrer effektiven Überwindung aufgezeigt werden.

Aufbauend auf dieser initialen Untersuchung sollen Folgestudien durchgeführt werden, um Entwicklungsprozesse des Nachhaltigkeitstransfers an der HNEE differenzierter zu erfassen, zu bewerten und das Netzwerk von Hochschul-Praxis-Kooperationen auszubauen. Mittelfristig ist geplant, den hier entwickelten und am Beispiel der HNEE erstmalig operationalisierten und empirisch untersuchten Ansatz nach ausführlicher Diskussion und Validierung in der Wissenschaftsgemeinschaft auf weitere Hochschulen zu übertragen.

2. Theoretisch-konzeptioneller Bezugsrahmen

Die Basis für den theoretisch-konzeptionellen Bezugsrahmen der vorliegenden Studie bilden zunächst begriffliche Einordnungen und Typologisierungen des Konzepts Nachhaltigkeitstransfer (Nölting et al. 2021). Anhand der Charakteristika von Nachhaltigkeitstransfer werden dann Akteurskonstellationen, Intensitäten des Transfers und Transferformate skizziert. Durch diese Merkmale speist sich der inhaltliche Aufbau der Erhebung, ergänzt durch strukturelle Spezifika der HNEE in Bezug auf Forschung und Lehre (unter anderem: Schwerpunkte der HNEE-Forschungsstrategie, Fachbereiche, Studienangebote). Durch den expliziten Bezug auf das Konzept Nachhaltigkeitstransfer grenzt sich diese Studie somit von anderen Transferstudien, wie etwa dem Transferbarometer des Stifterverbandes, ab (Stifterverband 2021a, b). Sie hebt sich außerdem von herkömmlichen, zu statistischen Zwecken im Rahmen der Hochschulberichterstattung durchgeführten, Transfererhebungen sowie dem dabei implizit zugrunde liegenden Verständnis von Technologietransfer (Pleschak 2003) ab. Diese erstellen zwar Listen von Transferaktivitäten, es wird aber für gewöhnlich keine Gewichtung hinsichtlich qualitativer Aspekte wie etwa des Umfangs, der Motivation oder des Aufwandes und damit insgesamt der Wertigkeit der Transferleistung vorgenommen.

2.1 Begriffliche Einordnung und Abgrenzung von Nachhaltigkeitstransfer

Als Transfer soll im Folgenden die Überführung bzw. der Austausch bis hin zur Ko-Produktion von Wissen, Ideen, Erfahrungen und Technologien zwischen Hochschulen und Akteur*innen aus der Praxis bezeichnet werden. Zur Praxis gehören Wirtschaft, Politik und Verwaltungen, Kommunen, Verbände und andere zivilgesellschaftliche Organisationen, Initiativen und Bürger*innen sowie Bildungseinrichtungen. Von Seiten der Hochschulen können Lehrende, Forschende, Studierende und Mitarbeitende, z.B. aus der Verwaltung und von Transferstellen, involviert sein.

Nachhaltigkeitstransfer wird definiert als eine spezifische Form von Transfer, nämlich als solche Praxis-Hochschul-Kooperationen, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft leisten bzw. anstreben, z.B. in Form von Modellen, Konzepten, technologischen Lösungen oder auch neuartigen Denkweisen (Nölting et al. 2021). Dem Verständnis liegen mehrere Annahmen zugrunde: Je nach gemeinsamer Übereinkunft zum Verständnis, Anspruch und Ziel von Nachhaltigkeit zwischen den beteiligten Hochschul- und Praxisakteuren findet Nachhaltigkeitstransfer auf unterschiedlichen Ebenen statt, angefangen von der Art der Zusammenarbeit (z.B. projektbezogen, diskursiv, reflexiv, ergebnisorientiert usw.) bis hin zur Wahl des zum Kompetenzerwerb und Lösungsansatz geeigneten Transferformats (Demele et al. 2021).

Analog zum klassischen Transfer erfolgt Nachhaltigkeitstransfer in den Kern- und Pflichtbereichen einer Hochschule (Lehre und Forschung) sowie im Rahmen von Third Mission, d.h. in Interaktionen mit hochschulexternen Akteur*innen zur Realisierung gesellschaftlich relevanter (Nachhaltigkeits-) Lösungen (Henke et al. 2016, Schiller et al. 2020). Bei Third Mission Aktivitäten liegt der Fokus auf organisatorischen Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen seitens der Hochschulen wie Kommunikationskanälen, Austauschformaten, Netzwerkmanagement und Ressourcenbereitstellung.

2.2 Transferintensität, -formate und -phasen

Nachhaltigkeitstransfer ist nicht nur angebotsorientiert geprägt, sondern erfordert häufig, aufgrund der zumeist sehr komplexen inhaltlichen und methodischen Handhabung von Nachhaltigkeitsherausforderungen, einen wechselseitigen Austausch zwischen Hochschule und Praxis, der in einer kooperativen Umsetzung von nachhaltigen Praxislösungen mündet. Nölting et al. (2021) unterscheiden hier drei Komplexitätsgrade: Angebotsorientierung, Austausch und Ko-Produktion (s. Abb. 1). Mit zunehmender Austausch- bzw. Kooperationsintensität wächst üblicherweise auch die Wahrscheinlichkeit von Integrationsleistungen zwischen Hochschule und Praxis (Trencher et al. 2014).

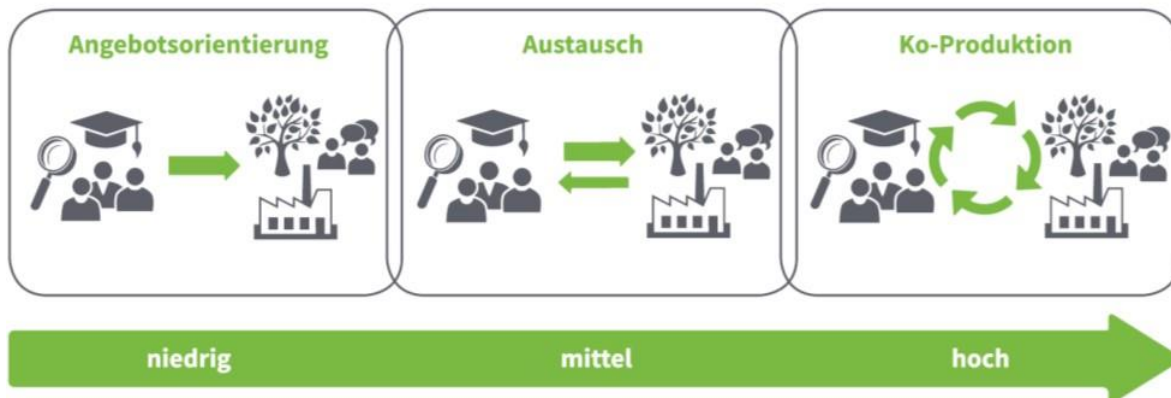


Abbildung 1. Darstellung unterschiedlicher Komplexitätsgrade bei Transfer; Nölting et al. 2021, S. 32

Selbstverständlich entfalten auch weniger intensive, angebotsorientierte Nachhaltigkeitstransferaktivitäten, wie öffentliche Fachvorträge, Ausstellungen oder Praktiker*innen im Hörsaal, ihre Wirkung. Sie sind vor allem geeignet als Verweis auf Nachhaltigkeitsprobleme der Praxis, aber auch für niedrigschwellige Wissenschaftskommunikation mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen. Ihr Vorteil ist, dass sie mit einem geringen Ressourceneinsatz durchgeführt werden können. Anspruchsvoller wird es, wenn Hochschulakteur*innen zu ihren Transferaktivitäten systematisch Rückmeldungen aus der Praxis einholen, um deren Nutzen und Wirkung abschätzen zu können. Im wechselseitigen Austausch helfen Feedbackloops bei der Nachsteuerung solcher Transferaktivitäten (Demele et al. 2021). Notwendigerweise ist der Kommunikationsaufwand durch die Ansprache spezifischer Zielgruppen höher als bei einseitiger angebotsorientierter Kommunikation, weil z.B. Einschätzungen zur Praktikabilität von Handlungsempfehlungen eingeholt werden. Beispiele sind Teamteaching, Praktika, Auftragsforschung, Technologietransfer und Gutachten.

Je intensiver die Transferpartner*innen zusammenarbeiten, desto klarer und einvernehmlicher muss der gemeinsam getragene Nachhaltigkeitsansatz sein. Die Nachhaltigkeitsausrichtung lässt sich zumindest näherungsweise anhand explizit formulierter Nachhaltigkeitsziele zu den jeweiligen Transferaktivitäten sowie einer Abschätzung der Nachhaltigkeitswirkung bestimmen (Nölting et al. 2021). Ein solcher Anspruch sollte bei Ko-Produktion formuliert werden. Denn Transfer wird in diesem Fall nicht nur wechselseitig, sondern gemeinsam und auf Augenhöhe konzipiert und durchgeführt. Alle Transferpartner*innen bringen ihre Kompetenzen und Perspektiven in gemeinsame Lern- und Forschungsprozesse ein. Im Sinne einer Ko-Produktion zählen dazu eine gemeinsame Problembeschreibung und Entwicklung von Lösungsansätzen sowie eine geteilte Verantwortung bei der Anwendung und Umsetzung. Diese Form des Austausches ist intensiv.

Sie beruht auf Vertrauen und Verstetigung. Als Beispiel sind studentische Projekt- und Abschlussarbeiten zu nennen, die gemeinsam mit Praxispartnerinnen und Praxispartnern durchgeführt werden und deren Resultate einen klaren praxisnahen Anwendungsbezug aufweisen. Aber auch transdisziplinäre Forschungsprojekte, z.B. in Form von Reallaboren oder für eine gemeinsame Entwicklung von Leitbildern können zur Ko-Produktion gezählt werden.

Ganz ähnlich wie beim Projektmanagement lässt sich Transfer in folgende vier idealtypische Phasen unterteilen, zu denen bestimmte Anforderungen und Aufgaben gehören: (a) Initiierung des Transfers und Identifikation der Transferpartner*innen, (b) Konzeption und Ziele der Transfermaßnahme, (c) Durchführung der Transfermaßnahme und (d) Aufbereitung und Dokumentation der Ergebnisse (Nöltling et al. 2021). Auch wenn sich diese Phasen in der Realität überlappen und sich daher nicht immer eindeutig voneinander trennen lassen, können sie eine Analyse von Nachhaltigkeitstransfer unterstützen. Auf diese Weise können bestimmte Herausforderungen bei in der Planung befindlichen sowie bei bereits stattfindenden Transferaktivitäten frühzeitig wahrgenommen werden.

3. Vorgehensweise und Methodik

Der empirischen Studie liegt eine quantitative und qualitative Untersuchungsmethodik im Triangulationsdesign zugrunde (Flick 2011, Grecu & Völcker 2018). Dies hat den Vorteil, durch unterschiedliche Perspektiven ein möglichst facettenreiches Bild von Nachhaltigkeitstransfer zu erhalten, was auch den explorativen Charakter der vorliegenden Studie unterstreicht (Kuckartz 2014, Kelle 2019).

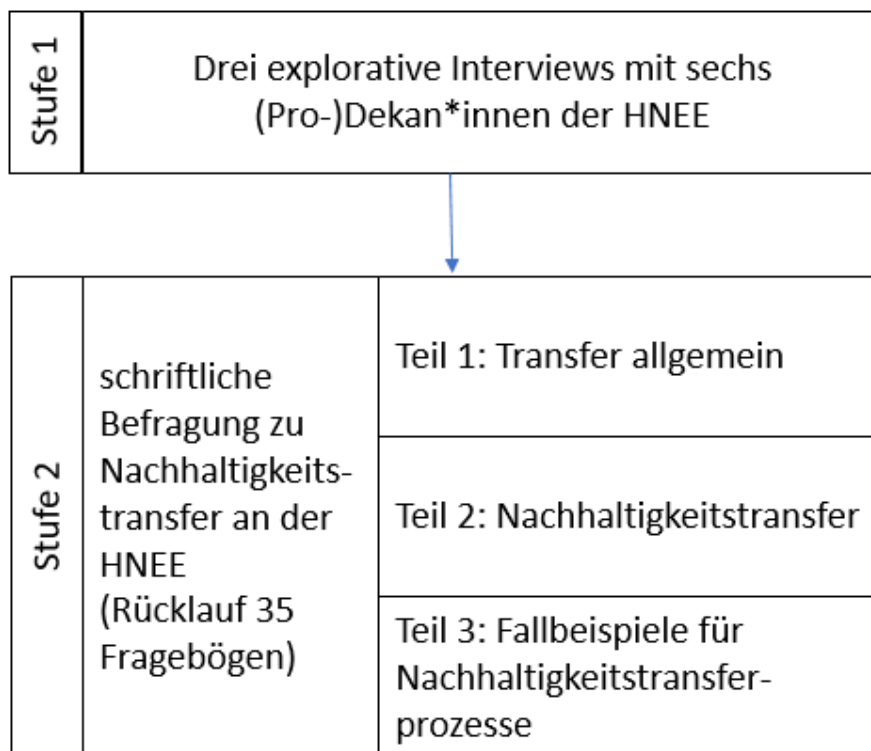


Abbildung 2. Konzeptioneller Aufbau vorliegender Untersuchung

3.1 Untersuchungsaufbau

Die Untersuchung hat einen zweistufigen Aufbau (s. Abb. 2). In der ersten Phase wurden drei explorative teilstrukturierte Interviews mit sechs (Pro)-Dekanen*innen von drei der vier Fachbereiche der HNEE im März und April 2020 geführt (König et al. 2020). Als Basis für die Strukturierung des Fragebogens diente eine Dokumenten- und Internetanalyse der Hochschulcharakteristika (Disziplinen an der HNEE, Fachbereiche, Studiengänge etc.).

Darauf folgte in der zweiten Phase eine schriftliche Umfrage zu Transferaktivitäten unter Lehrenden und Forschenden der HNEE (Demele et al 2021). Die Befragung wurde per E-Mail an die Lehrenden und Forschenden der Hochschule verschickt (ca. 260 Personen). Im Erhebungszeitraum zwischen dem 1. August und 30. September 2020 wurden 35 vollständige Datensätze erhoben. Die Erstellung des Fragebogens basierte auf dem konzeptionellen Rahmen für Nachhaltigkeitstransfer (Nölting et al. 2020) und den drei vorangegangenen Interviews mit Dekan*innen und Prodekan*innen der HNEE. Es handelt sich also um eine explorative Fallstudie zur Ausprägung von Nachhaltigkeitstransferaktivitäten an der HNEE. Als quantitativ-qualitatives schriftliches Erhebungsinstrument wurde auf einen Online-Fragebogen mit der Umfrage-Applikation LimeSurvey zurückgegriffen. Der Fragebogen wurde nach Beurteilung durch acht Pretester aus allen Fachbereichen verbessert, indem Inkonsistenzen und kleinere Fehler aufgedeckt und behoben wurden. Er beinhaltet insgesamt 20 Fragen, die sich je nach Untersuchungskategorie und Notwendigkeit partiell in Unterfragen gliedern.

Im ersten Teil der Befragung werden nach einer einführenden Klärung des Transferbegriffs zunächst vornehmlich geschlossene Fragen zur Beteiligung von Praxisakteur*innen in Lehre und Forschung im Zeitraum 01/2018 - 12/2019 gestellt. Die anschließenden Fragen konzentrieren sich mit zunehmendem Detaillierungsgrad ausschließlich auf Nachhaltigkeitstransfer, wobei zur Reduzierung von begrifflichen Missverständnissen wiederum eine entsprechende Definition vorangestellt ist. Im dritten Teil der Studie wird mit vornehmlich offenen Fragen nach konkreten Beispielen für Nachhaltigkeitstransfer gefragt, die anhand von Detailfragen zu beschreiben sind. Hier geht es um ein tieferes Verständnis fall- und situationsbezogener Anbahnungs- und Umsetzungsprozesse von Nachhaltigkeitstransfer. In diesem Teil der Befragung wurden 29 Fälle mit Nachhaltigkeitstransferaktivitäten von 22 Befragten beschrieben.

3.2 Untersuchungsverlauf und Qualität der erhobenen Daten

Es handelt sich um eine explorative Fallstudie mit heuristischem Wert, daher werden für den Fragebogen keine Reliabilitäts- oder Validitätsanalyse vorgenommen und er beansprucht keine Testgüteeigenschaften. Aufgrund der Art der vorgegebenen Antwortauswahlmöglichkeiten, die auf Plausibilitätsüberlegungen beruhen, können Unvollständigkeiten, Störvariablen und Interpretationsverzerrungen ebenso wie falsche Annahmen bei der Fragebogenkonzeption nicht ausgeschlossen werden. In diesem Setting wird trotz Anonymisierungsoption ebenso das Phänomen der sozialen Erwünschtheit die Ergebnisse sehr wahrscheinlich beeinflussen. Gleichwohl liefert die Studie mit ihrem Erhebungsraster und den 29 geschilderten Fallbeispielen wertvolle Hinweise und Impulse für gelingenden Nachhaltigkeitstransfer, was – entsprechend ihrem explorativen Charakter – Ausgangspunkt für eine tiefergehende Debatte zum Beitrag von Hochschulen an nachhaltiger Entwicklung sein kann.

4. Ergebnisse

Nachfolgend werden die Studienergebnisse aus den explorativen Interviews und der schriftlichen Befragung schrittweise dargestellt, um sie anschließend im Zusammenhang zu diskutieren.

4.1 Ergebnisse der explorativen Interviews

Aus den drei Experteninterviews mit insgesamt sechs (Pro-)Dekan*innen ergaben sich Einsichten zu folgenden drei Aspekten:

4.1.1 *Verständnis von (Nachhaltigkeits-)Transfer*

Die Interviewten hatten unterschiedliche Vorstellungen von (Nachhaltigkeits-)Transfer. Es herrschte Einigkeit, dass auch bei weiteren Hochschulmitgliedern ohne vertiefende Diskussion Schwierigkeiten bestehen dürften, das Konzept mit den eigenen Praktiken in Forschung und Lehre in Verbindung zu bringen. Aufgrund der Neuheit des Begriffs kann in den Fachbereichen davon ausgegangen werden, dass es einige „unbewusste“ (Nachhaltigkeits-)Transferaktivitäten gibt. Denn beispielsweise ist die gemeinsame Formulierung von Bachelor- und Masterthemen mit Praxisakteur*innen aus der Forstverwaltung lange – und daher mittlerweile implizite – Praxis im Fachbereich Wald und Umwelt. Im Hinblick auf Transfer in der Forschung bestand einige Unklarheit hinsichtlich des Konzepts. Am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz wurde unter Transfer ein wechselseitiger Austausch mit dem Ziel der Formulierung von gemeinsamen Forschungsfragen verstanden. Grundlage dafür war die Erfahrung aus mehreren Projekten mit Transferbezug, was insbesondere im Praxis-Hochschul-Netzwerk InnoForum Ökolandbau Brandenburg (<http://innoforum-brandenburg.de/>) systematisch praktiziert wird. Im Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft wurde unter Transfer ebenfalls ein beidseitiger Austausch mit Praxisakteur*innen verstanden, in erster Linie jedoch um gemeinsame Transferaktivitäten zu entwickeln.

4.1.2 *(Nachhaltigkeits-)Transferaktivitäten*

Inhaltlich liegen die berichteten Beispiele im Rahmen der Forschungsthemen der HNEE. Die Aktivitäten sind einerseits gekoppelt an Auflagen von Drittmittelgebern oder andererseits an Zeitkapazitäten im Rahmen von Forschungsprofessuren mit reduziertem Deputat. Im Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) oder Entscheidungsträger*innen – eher situativ oder auch in Reaktion auf Interessen der Studierenden – in Lehrveranstaltungen einbezogen. Semesterprojekte zur Bearbeitung von Fragen aus der Praxis sind weitere Beispiele sowie Themenachmittage, zu denen Praxisakteur*innen ihre Fragen an Studierende mitbringen. Aufbereitete Fallbeispiele werden genutzt, z.B. zur Vorbereitung von Exkursionen. Die Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen ist eine wichtige Form der Praxis-Hochschul-Kooperation, hierbei wurden Bedürfnissen und Interessen von Bürger*innen einbezogen, was zu einer Anpassung des Projekts führte.

Als Beispiele für Transfer in der Lehre wurden neben praxisorientierten Themenstellungen für Abschlussarbeiten auch Projektsemester oder Praxisanteile in Lehrveranstaltungen genannt. Für Transfer in der Forschung wurden unter anderem das Ökolandbaunetzwerk InnoForum genannt

sowie weitere erfolgreiche Beispiele für transferorientierte Projekte (z.B. www.netzwerk-unverpackt.de) oder gemeinsam mit Landwirt*innen und Forschungseinrichtungen betriebene Feldversuchsflächen.

4.1.3 Bedarfe für eine Ausweitung von (Nachhaltigkeits-)Transfer

In den Gesprächen wurde der Wunsch nach mehr Zeit und Konzentration für Transferaktivitäten ausgesprochen sowie nach konzeptioneller Klärung und Hinweisen für Gestaltungsprinzipien von Nachhaltigkeitstransfer. Eine empirisch fundierte Übersicht über bestehende Aktivitäten, eine Datenbank mit (Erfolgs-)Beispielen könnte Ausgangspunkt für einen vertieften Austausch zu Nachhaltigkeitstransfer liefern. Grundlegend wurde über alle Fachbereiche hinweg gefragt, wie Zeit und Ressourcen für den Aufbau und die Pflege von Wissenschafts-Praxis-Kooperationen gewonnen werden können. Als erste Vorschläge wurden die Reduktion des Lehrdeputats sowie eine Anerkennungskultur für solche Aktivitäten genannt.

4.2 Ergebnisse der schriftlichen Befragung zu (Nachhaltigkeits-)Transfer

Die schriftliche Befragung umfasst zunächst grundlegende Fragen zu Transfer und fokussiert dann auf Nachhaltigkeitstransfer. Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Die Ergebnisse der Beschreibungen der Fallbeispiele werden in einem gesonderten Kapitel zusammengefasst.

4.2.1 Transfer im Tätigkeitsbereich Lehre

Es wurde allgemein gefragt, wie Praxisakteur*innen in der Lehre beteiligt wurden. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Selbstorganisation im Bereich Lehre. Bezüglich des Komplexitätsgrad zielen die Maßnahmen insbesondere auf Austausch (109) ab, gefolgt von Angebotsorientierung (80) (s. Tab. 1).

Tabelle 1. Beteiligung der Praxisakteur*innen in der Lehre im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019 (Mehrfachnennungen möglich, n=35 Teilnehmende)

Format	Maßnahmen	Selbst organisiert	Beteiligt	Insg.
Angebotsorientiert	Einladung von Praxisakteur*innen in Lehrveranstaltungen	19	8	80
	Verwendung von Lehrbeispielen aus der Praxis in der Lehrveranstaltung (z.B. Fragestellung, Fallstudien, Rollenspiel)	20	6	
	Exkursionen zu und mit Praxisakteur*innen	22	5	
Austausch	Erarbeitung von Lösungen für Praxisakteur*innen (Fragestellung aus der Praxis)	17	7	109
	Teamenteaching mit Praxispartner*innen (gemeinsame Konzeption der Lehrveranstaltungen)	8	3	
	Nutzung von Lehrmethoden mit explizitem Praxisbezug (forschendes Lernen, projektbasiertes Lernen, Service Learning für die Praxis)	16	4	
	Praxisberatung für Studiengänge (z.B. Praxisbeirat)	4	2	
	Projekt- und Abschlussarbeiten: Erarbeitung von Lösungen für Praxisakteur*innen (Fragestellung aus der Praxis)	19	6	
	Berufspraktische Ausbildung (z.B. Zertifikate, Jagdschein, Zertifikat Waldpädagogik, Qualitätsmanagement TÜV)	4	1	
	Vermittlung und Betreuung von Praktika	11	7	
Ko-Produktion	Projekt- und Abschlussarbeiten: Erarbeitung von Lösungen mit Praxisakteur*innen (Fragestellung, Informationen aus der Praxis, gemeinsame Betreuung der Arbeit)	15	4	32
	Projekt- und Abschlussarbeiten: Entwicklung von Lösungen gemeinsam mit Praxisakteur*innen (Gemeinsame Entwicklung der Fragestellung/Auftragsklärung, gemeinsame Betreuung und Validierung durch Praxisakteur*innen)	11	2	

4.2.2 Transfer im Tätigkeitsbereich Forschung

Auch im Bereich Forschung wurden Transfertätigkeiten überwiegend selbstständig initiiert. Die Aktivitäten sind insbesondere dem Komplexitätsgrad Angebotsorientierung zuzuordnen, gefolgt von Ko-Produktion (s. Tab. 2).

Tabelle 2. Beteiligung der Praxisakteur*innen in der Forschung im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019 (Mehrfachnennungen möglich, n= 35 Teilnehmende)

Format	Maßnahme	Selbst organisiert	Beteiligt	Insg.
Angebotsorientiert	Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen (Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften, Broschüren)	9	9	98
	Handreichung für die Praxis (Leitfäden, Checklisten, Handlungsempfehlungen, etc.)	10	6	
	Öffentlichkeitsarbeit zu Forschungsinhalten (Webseiten, Flyer, Pressemitteilungen)	15	7	
	Öffentliche Vorträge, Podiumsdiskussionen im Praxiskontext	17	5	
	Ausstellungen auf Basis von Forschung	2	3	
	Bereitstellung von wissenschaftlicher Expertise für Politik und Gesellschaft (Positionspapier, Stellungnahmen von wissenschaftlichen Beiräten)	8	6	
	Entwicklung von Patenten, Lizenzvereinbarung, Modellen, Vorschlägen für Normen	0	1	
Austausch	Beratung im Auftrag von Unternehmen, Politik, Verbänden (Mitwirkung in Beratungsgremien, Anhörung, Expertengespräch, Gutachten)	6	7	30
	Forschungs-Workshops mit Praxisakteur*innen zu Fragen der Implementierung und Validierung von Ergebnissen aus Praxissicht	10	7	
Ko-Produktion	Transdisziplinäre Forschungsprojekte mit Praxis: gemeinsame Problemdefinition, Konzeption von Forschungsvorhaben	10	8	53
	Transdisziplinäre Projekte mit Praxis: gemeinsame Entwicklung von Nachhaltigkeitssinnovationen, -lösungen	10	5	
	Transdisziplinäre Forschungsprojekte mit Praxis: Test, Erprobung von Lösungsansätzen und Implementierung	9	6	
	Gemeinsame wissenschaftliche Publikationen mit Praxis	3	2	

4.2.3 Anteil von Nachhaltigkeitstransfer am Gesamttransfer

Der Anteil des Nachhaltigkeitstransfers am Gesamttransfer – also in Forschung und Lehre – wird von den Befragten als überwiegend ausgeglichen mit einer leichten Tendenz zu mehr Nachhaltigkeits-transfer eingeschätzt (s. Abb. 3).

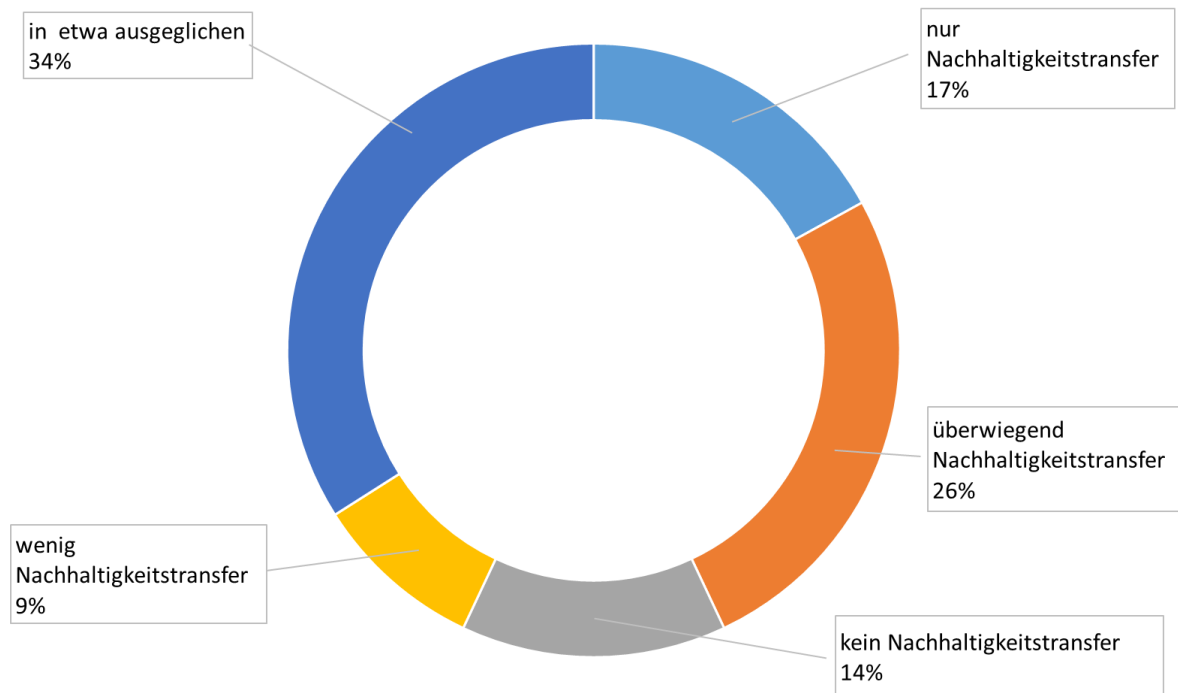


Abbildung 3. Anteil von Nachhaltigkeitstransfer am Gesamttransfer (n=35 Teilnehmende)

4.2.4 Nachhaltigkeitstransfer in den Studiengängen

Die Befragung zum Nachhaltigkeitstransfer lässt auf Grund der geringen Stichprobe keinen aussagekräftigen Vergleich zwischen den einzelnen Studiengängen zu. Es lässt sich allerdings feststellen, dass in der Lehre in fast allen Studiengängen von den Befragten Nachhaltigkeitstransfer durchgeführt wird.

4.2.5 Nachhaltigkeitstransfer in den Forschungsschwerpunkten

Die HNEE fokussiert in ihrer Forschungsarbeit drei Schwerpunkte. Die meisten Befragten ordnen ihren Nachhaltigkeitstransfer dem Forschungsschwerpunkt 3 Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen zu, gefolgt von Forschungsschwerpunkt 1 Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums und Forschungsschwerpunkt 2 Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen (s. Tab. 3).

Tabelle 3. Forschungsschwerpunkte der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten in der Forschung (Mehrfachnennung möglich, n= 35 Teilnehmende)

Forschungs-schwerpunkt	Nachhaltigkeitstransferaktivität	Anzahl	Gesamt
FP: 3 Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen	Die Gesellschaft mit ihren Ansprüchen an und Rahmensetzungen für die Landnutzung	13	36
	Nachhaltige Ökonomie, unternehmerische Verantwortung, Unternehmensentwicklung und -management	12	
	Umweltgovernance, Transformation und Ökonomik	9	
	Nachhaltiger Tourismus	2	
FP 1: Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums	Land- und Waldnutzung mit unterschiedlichen Formen nachhaltigen Landmanagements	15	33
	Nachhaltiges Wald- und Ökosystemmanagement und Naturschutz	9	
	Landschaft als ökologische Basis	5	
	Waldökologie und Monitoring	4	
FP 2: Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen	Potenziale von Holz in der Bioökonomie	5	9
	Bauen mit Holz und moderner Holzbau	3	
	Verfahrenstechnik, Mechatronik sowie Prozess- und Produktentwicklung entlang betrieblicher Wertschöpfungsketten	1	

4.2.6 Praxispartner*innen

Um einen Überblick über die Transferpartner*innen aus der Praxis zu erhalten, wurden die Befragten gebeten, die Transferpartner*innen verschiedenen Akteursgruppen zuzuordnen (Mehrfachnennungen möglich). Die Antworten zeigen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Partner*innen, deren Verteilung auf die unterschiedlichen Akteursgruppen (zivilgesellschaftliche Organisationen, Bildung und Forschung, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Verwaltung) eher ausgeglichen ist (s. Abb. 4).

In der meistgewählten Akteursgruppe zivilgesellschaftliche Organisationen mit insgesamt 56 Nennungen kooperieren die Befragten insbesondere mit NGOs und Vereinen (20%). Dieser Gruppe folgen Stiftungen mit 20 % und Umweltverbände und informelle Gruppierungen mit jeweils 18 %. Schlusslicht bilden Gewerkschaften (4%) und Kirchen (2%). Dicht darauf folgt die Akteursgruppe Bildung und Forschung mit insgesamt 53 Nennungen. Hier bilden Hochschulen die größte Kategorie (38%) gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen (23%). In der Akteursgruppe Wirtschaftsunternehmen (insgesamt 49 Nennungen) überwiegen klar die Kleinst- und Kleinunternehmen mit jeweils 33%. Die größte Gruppe in der Akteursgruppe Politik & politisches-administratives System (insgesamt 40 Nennungen) bilden die Kommunal-, Bundes- und Landesverwaltungen mit jeweils 25% bzw. 20%.

Den kleinsten Teil machen Partner*innen aus politischen Parteien (8%) und parlamentarischen Organisationen (3%) aus. Unabhängig von den Akteursgruppen ist die meistgewählte Kategorie von Praxispartner*innen „andere Hochschulen“.

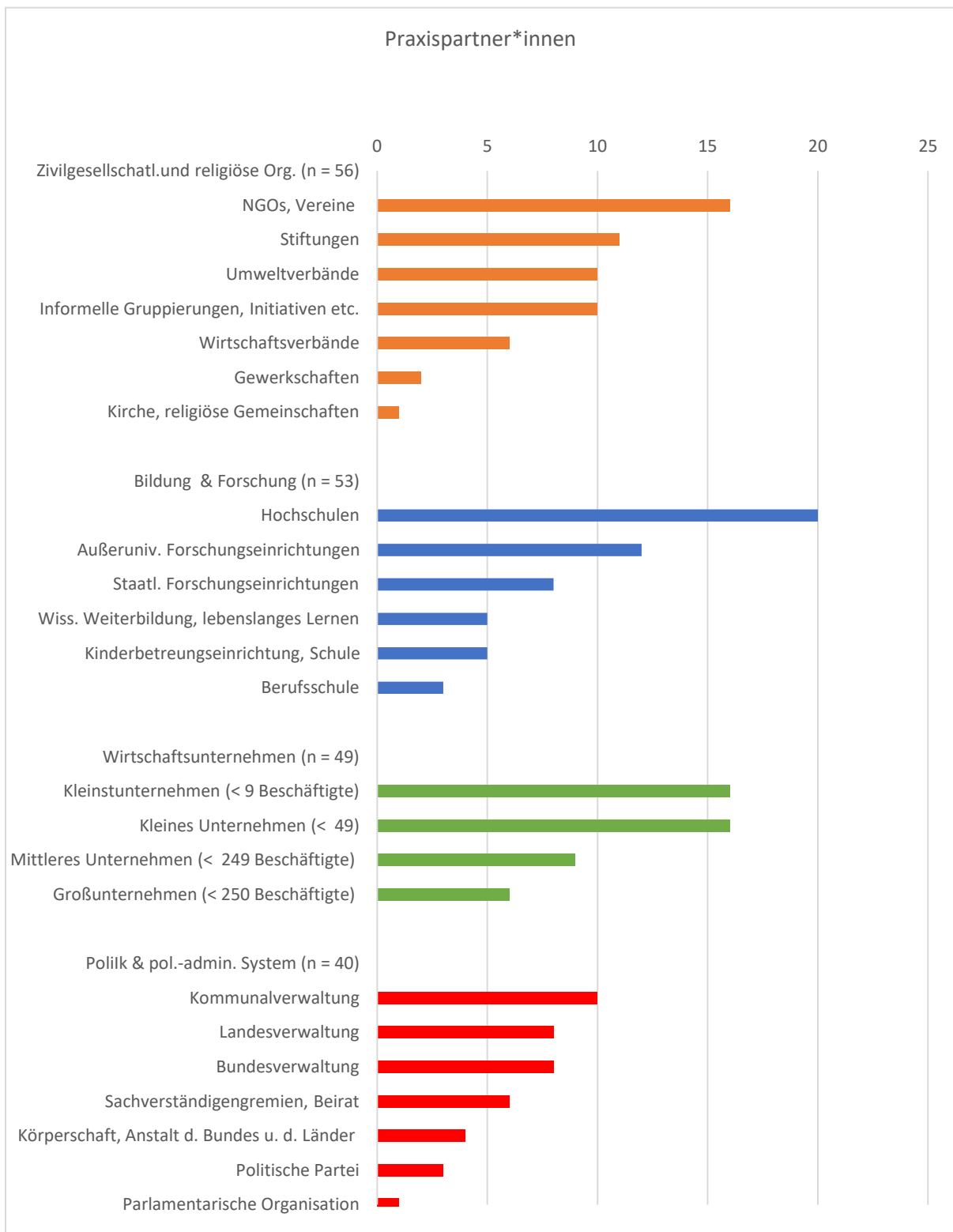


Abbildung 4. Praxispartner*innen bei Transferprojekten (Mehrfachnennungen möglich, n= 35 Teilnehmende)

4.2.7 Kontakte zu Praxispartner*innen

Die meisten Befragten kannten die Praxispartner*innen aus vorhergehenden Kooperation (28%), ein weiterer großer Teil wurde durch externe Einrichtungen oder Netzwerke (16%) sowie durch bestehende Kontakte an der HNEE (15%) vermittelt. Nahezu ein Fünftel (19 %) wurden von Praxispartner*innen zur Kooperation angesprochen (s. Abb. 5).

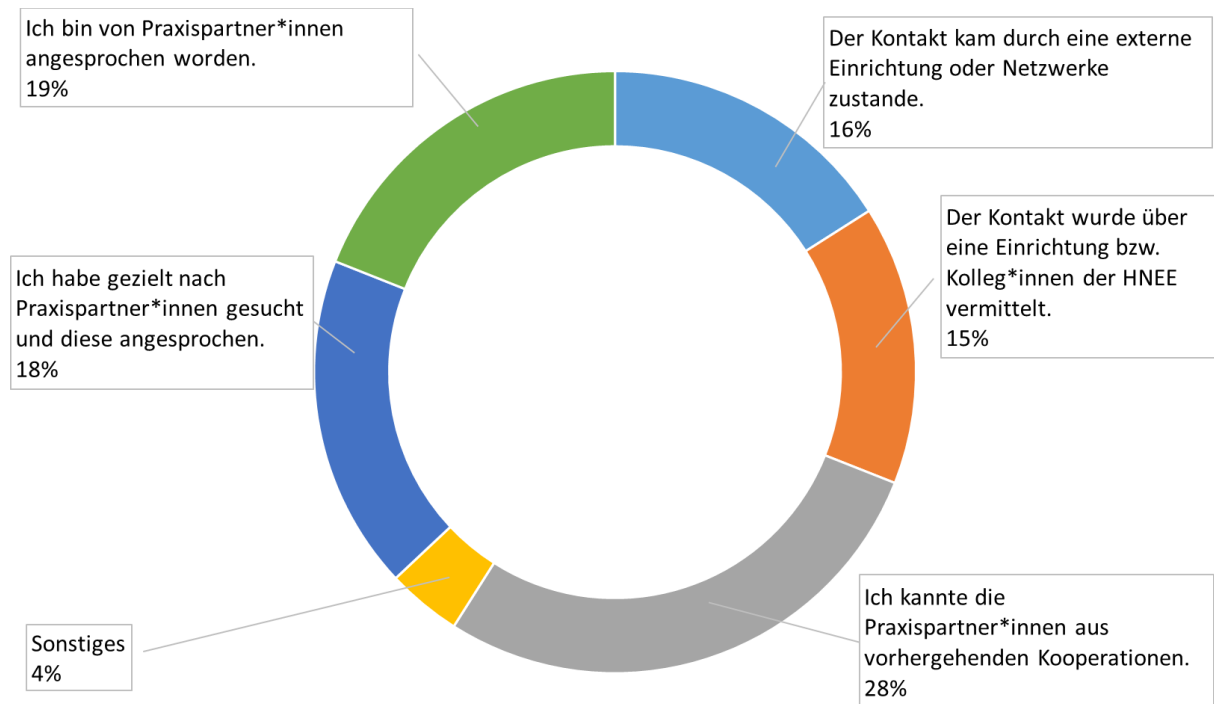


Abbildung 5. Kontaktaufnahme mit den Praxispartner*innen (Mehrfachnennungen möglich, n=35 Teilnehmende)

4.2.8 Hemmnisse im Bereich Nachhaltigkeitstransfer

Als Hemmnisse im Bereich Nachhaltigkeitstransfer wurde hauptsächlich Zeitmangel und Mangel an finanziellen Ressourcen benannt. Ein weiterer wichtiger Punkt sind nicht kompatible Regelungen sowohl seitens HNEE als auch Förderrichtlinien und allgemeine rechtliche Einschränkungen. Außerdem wurde der Mangel an Kenntnis von Praxispartner*innen als einschränkender Faktor genannt. Weiterhin wurde festgestellt, dass auf Seiten der Praxispartner*innen Unkenntnis über Forschungs- und Nachhaltigkeitsvorhaben sowie Zeitmangel den Nachhaltigkeitstransfer erschweren. Auf beiden Seiten führen unsichere Ergebnisse zu Scheu vor Zeit- und Ressourceneinsatz (s. Tab. 4).

Tabelle 4. Hemmnisse bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer (Mehrfachnennungen möglich, n=35 Teilnehmende)

Hemmnisse bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransferaktivitäten	Anzahl
Zeitmangel	22
Mangel an finanziellen Ressourcen	16
Mangel an Kenntnis von passenden Praxispartner*innen	3
Vorgaben durch Regelungen der HNEE, z.B. SPO, Rahmenstudien-/ Rahmenprüfungsordnung (RSPO)	2
Allgemeine rechtliche Einschränkungen, z.B. Haftungsfragen	2
Fehlendes Wissen und Erfahrung im Umgang mit Praxispartner*innen	0
Sonstiges (<i>Freier Text</i>): <ul style="list-style-type: none"> - Vergabe/Ausschreibungsverfahren von Werkverträgen; enge Grenzen von Honorarverträgen - Förderrichtlinien sind häufig nicht kompatibel mit den in der Praxis vorgefundenen Bedingungen - Scheu und Unkenntnis der Praxispartner*innen für Forschungs- und Nachhaltigkeitsvorhaben - personelle Ressourcen, Mittelbau fehlt - Zeitmangel der Praxispartner*innen - die Ergebnisse sind so unsicher, dass die Beteiligten vorab nicht wissen, ob es sich lohnt, ihre Zeit und Ressourcen zu investieren 	6

4.2.9 Erfahrungen mit Nachhaltigkeitstransfer

Die Angaben zu den Erfahrungswerten machen deutlich, dass die Hochschulmitglieder vom Nachhaltigkeitstransfer insbesondere durch ein tieferes Verständnis von Praxis und Anwendungskontexten, durch die Weiterentwicklung fachlicher und methodischer Kenntnisse sowie durch eine Verbesserung der fachlichen Reputation profitieren. Ihrer Erfahrung nach sind sie durch die Transferaktivitäten gesellschaftlich wirksam, die Lehre wird praxisrelevanter und die Kompetenzorientierung nimmt zu. Außerdem zeigt sich eine Tendenz, dass Transferaktivitäten kaum als frustrierend erlebt werden und nur in wenigen Fällen den Großteil der Arbeitszeit ausmachen. Als Nachteil wird gesehen, dass durch Transfer unbezahlt Mehrarbeit geleistet wird (s. Tab. 5).

Tabelle 5. Erfahrungen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer (n=35 Teilnehmende)

	Stimme voll zu	Stimme eingeschränkt zu	Neutral	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Keine Antwort
Ich vertiefe mein Verständnis von Praxis, Anwendungskontexten und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsherausforderungen	22	6	3	0	0	4
Ich kann meine fachlichen und methodischen Kenntnisse weiterentwickeln.	19	7	4	1	0	4
Ich leiste unbezahlte Mehrarbeit.	7	8	9	5	2	4
Meine Lehre wird praxisrelevanter, Kompetenzorientierung nimmt zu.	15	9	4	0	0	7
Meine Lehre und die Lernprozesse der Studierenden werden unberechenbar und unproduktiv.	1	3	3	10	11	7
Ich verbessere meine fachliche Reputation.	5	13	9	1	2	5
Mit meinen Transferaktivitäten bin ich gesellschaftlichen wirksam.	11	14	4	1	0	5
Ich erlebe Transferaktivitäten als frustrierend.	0	3	6	13	9	4
Ich setze einen Großteil meiner Arbeit für Nachhaltigkeitstransfer ein.	0	7	7	14	3	4

4.3 Fallbeispiele für Nachhaltigkeitstransfer an der HNEE

Im Bereich der offenen Fragen wurden die Befragten gebeten, bis zu drei Beispiele ihrer Nachhaltigkeitstransferaktivitäten genauer zu beschreiben, um einen Überblick über die Vielfalt der konkreten Transferaktivitäten sowie tiefere Einblicke in deren spezifische Konstellationen zu erhalten. Die Anwendung des konzeptionellen Rahmens (s. Kapitel 2) auf die konkreten Beispiele erfolgte in enger Anlehnung an die zuvor gestellten geschlossenen Fragen. Die beschriebenen Beispiele dienten einerseits zur tiefergehenden Beleuchtung der einzelnen Nachhaltigkeitstransferaktivitäten und andererseits zur kritischen Prüfung der Kategorien für die empirische Untersuchung von Nachhaltigkeitstransfer.

Die jeweilige Transferaktivität sollte entlang der folgenden Kategorien beschrieben werden: a) Titel für die Transferaktivität, b) Zuordnung zu einer Hochschulfunktion (Lehre, Forschung, Third Mission), c) die Nachhaltigkeitsziele der Aktivität, d) zentrale Maßnahmen, e) die Dauer der Aktivität, f) die Partner*innen, g) Kontakthanbahnung sowie h) die Finanzierungsquellen der Aktivität. Zweiundzwanzig Befragte beschrieben insgesamt 29 Beispiele für Nachhaltigkeitstransfer an der HNEE. Diese Fallbeispiele verdeutlichen die Vielschichtigkeit und Relevanz von Nachhaltigkeitstransferaktivitäten an der HNEE.

Der Großteil der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten ist im Bereich der Forschung (n=17) angesiedelt, gefolgt von Aktivitäten, die im Kontext der Lehre stattfinden (n=6). Es gibt außerdem fünf Fallbeispiele, die sowohl der Lehre als auch der Forschung zuzuordnen sind, und drei Beispiele, die der Kategorie Third Mission zugeordnet werden.

Jedes Projekt verfolgte spezifische Nachhaltigkeitsziele, die sich entweder auf eine bestimmte Branche oder ein bestimmtes Thema konzentrierten, z.B. der Bezug auf ein Sustainable Development Goal der Vereinten Nationen (s. Tab. 6). Bei einigen Transferaktivitäten wurden darüber hinaus als Ziel der Kompetenzaufbau der Beteiligten sowie ein Lernprozess genannt.¹

Tabelle 6. Nachhaltigkeitsziele der Fallbeispiele (eigene Zuordnung zu Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Auswertung)

Handlungsfelder	Nachhaltigkeitsziele					
	Nachhaltiges Wirtschaften	Erhalt des Ökosystems	Nachhaltige Regionalentwicklung	Sensibilisierung / BNE	N-Transfer an Hochschulen	Überprüfung Praxis-tauglichkeit
Forschung (17)	9	6	3	3	1	1
Lehre (6)	2	-	2	2	-	-
Lehre + Forschung (5)	2	5	2	2	-	-
Third Mission (3)	2	-	-	1	-	-
Total	15	11	7	8	1	1

Die konkreten Maßnahmen, die im Rahmen der Nachhaltigkeitstransfer-Aktivitäten durchgeführt wurden, entsprechen der inhaltlichen Vielfalt innerhalb der Fachbereiche.² Einige Aktivitäten waren durch Workshop- oder Diskussionsformate gekennzeichnet (Austausch). Andere entwickelten Modelllösungen für konkrete Nachhaltigkeitsprobleme zusammen mit den Praxispartner*innen (Ko-Produktion). Hierbei zeigte sich eine gewisse Ausgeglichenheit bei Anzahl der Komplexitätsgrade der Formate (s. Tab. 7).

¹ Auflistung der Nachhaltigkeitsziele und deren Zuordnung zu übergeordneten Themen in Anhang I.2 „Nachhaltigkeitsziele der Transferaktivitäten“

² Ausführliche Auflistung der Zentralen Maßnahmen und ihre Zuordnung zu Komplexitätsgraden und Nachhaltigkeitszielen im Anhang I.3 „Zentrale Maßnahmen“

Tabelle 7. Komplexitätsgrade der Fallbeispiele

Handlungsfelder	Komplexitätsgrade (inkl. Mehrfachzuordnung)		
	Angebotsorientierung	Austausch	Ko-Produktion
Forschung (17)	7	7	3
Lehre (6)	3	3	2
Lehre + Forschung (5)	1	3	2
Transfer (3)	1	2	-
Total	12	15	7

Bei den Finanzierungsquellen wurde hauptsächlich eine Finanzierung über die Projekte bzw. Drittmittel angegeben. Auch Praxispartner*innen scheinen häufig die Transferleistung zu finanzieren. Eher selten ist eine Finanzierung über die HNEE (bspw. durch das Lehrdeputat) oder durch ehrenamtliche Arbeit genannt worden.³

Die Befragung zu den Fallbeispielen beinhaltete neben den offenen Fragen auch zwei geschlossene Fragen zu der zeitlichen Dauer und den Praxispartner*innen.

Die zeitliche Dauer der beschriebenen Maßnahmen ist überwiegend mittel- und langfristig. Es zeigt sich außerdem keine eindeutige Korrelation des Komplexitätsgrades zur zeitlichen Dauer der Maßnahmen. So sind bei langfristigen Projekten fast gleich viele angebotsorientierte Maßnahmen wie Austausch und Ko-Produktion enthalten. Dennoch lässt sich feststellen, dass in kurz- und mittelfristigen Projekten keine bzw. nur eine Maßnahme als Ko-Produktion klassifiziert wurde. Dies deutet daraufhin, dass insbesondere dieser Komplexitätsgrad auch eine längere Dauer des Projekts beansprucht (s. Tab. 8).

Tabelle 8. Zeitliche Dauer der Fallbeispiele

Zeitliche Dauer	Angebotsorientierung	Austausch	Ko-Produktion	Gesamt
Langfristig (länger als drei Jahre)	5	6	6	17
Mittelfristig (1-3 Jahre)	2	3	1	6
Kurzfristig	3	5	-	8

Die Verteilung der Praxispartner*innen auf die Akteursgruppen ist relativ ausgeglichen und variiert zwischen n=35 Praxispartner*innen Wirtschaftsunternehmen und n=25 Praxispartner*innen aus Bildung und Forschung. Akteursgruppen-übergreifend wurde in den Fallbeispielen am meisten mit Kleinunternehmen (n=13) kooperiert (s. Abb. 6).

³ Ausführliche Auflistung der Finanzierungsquellen im Anhang I.4 „Finanzierungsquellen“

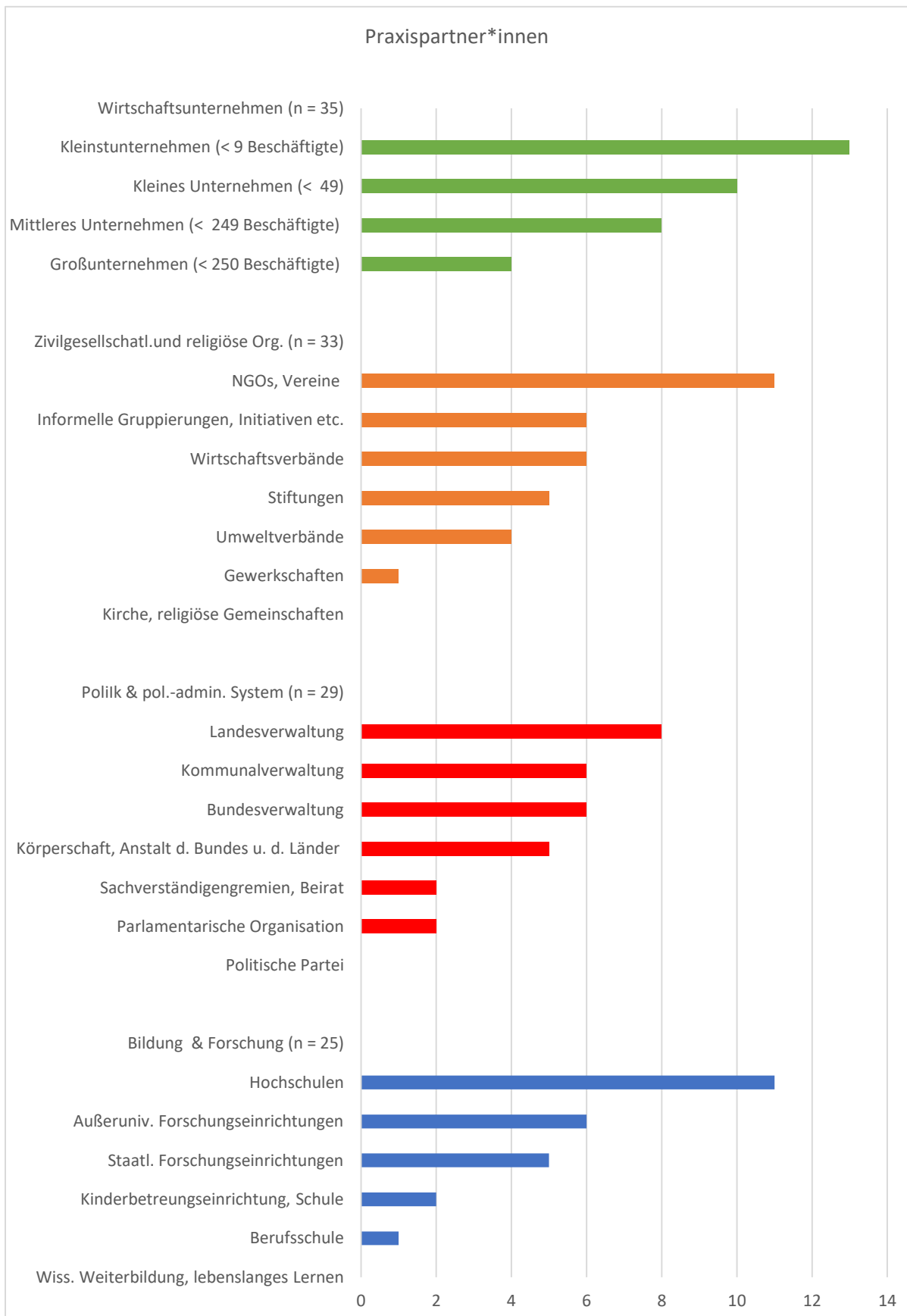


Abbildung 6. Praxispartner*innen der Fallbeispiele (n = 29), Mehrfachnennungen pro Fallbeispiel möglich)

5. Ergebnisdiskussion

Die Erhebung zu Nachhaltigkeitstransfer wurde sowohl bei den Interviews mit den (Pro-)Dekanen*innen als auch bei der schriftlichen Befragung durch die Umstände der Corona-Pandemie beeinflusst. Angesichts der starken Ausrichtung auf Nachhaltigkeit der HNEE und vor dem Hintergrund, dass Transfer als ein wichtiges Instrument für nachhaltige Entwicklung von der Hochschule erkannt wurde (Transferstrategie, HNEE 2020) erscheint die Rücklaufquote der schriftlichen Befragung von ca. 13% relativ gering. Unserer Einschätzung nach haben insbesondere transferinteressierte Mitarbeitende bei der Befragung mitgewirkt. Diese Rücklaufquote scheint für zukünftige Erhebungen verbesserungswürdig und steigerungsfähig, um zu einem umfassenden Verständnis über die gesamte Hochschule hinweg gelangen zu können.

Die Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung verdeutlichen, dass die Realisierung und der Erfolg von Transfer in Lehre und Forschung stark vom Eigenengagement der jeweiligen Personen abhängt, die Transferaktivitäten in Gang setzen. Kurz gesagt: Transfer ist kein „Selbstläufer“, sondern beruht auf Eigeninitiative. Dies wird u.a. aus dem Umstand deutlich, dass deutlich mehr Befragte angeben, sie hätten Transfer selbst organisiert, als dass sie daran beteiligt gewesen wären (vgl. 4.2.1 und 4.2.2). Als selbstorganisierte Transferformate können stellvertretend aus dem Bereich Lehre Exkursionen genannt werden und aus dem Bereich Forschung die Entwicklung von Nachhaltigkeitsinnovationen und -lösungen im Rahmen von transdisziplinären Projekten mit der Praxis.

Die hohe Quote an selbst organisierten Aktivitäten beim Nachhaltigkeitstransfer ist auch dem Umstand geschuldet, dass Lehrende und Forscher*innen in der Regel nicht zu Transferaktivitäten verpflichtet sind und häufig auch wenig bis keine Ressourcen an Zeit und Geld erhalten. Sie tragen somit meist auch die organisatorische Verantwortung für die Transferinitiativen.

Im Vergleich der unterschiedlichen Nachhaltigkeitstransferformate lässt sich erkennen, dass sowohl in der Forschung, als auch in der Lehre alle drei Komplexitätsgrade von Angebotsorientierung über Austausch bis hin zur Ko-Produktion vertreten sind. Es zeigten sich im Teil der geschlossenen Befragung Tendenzen bei der Lehre in Richtung des Komplexitätsgrades Austausch und bei der Forschung in Richtung des Komplexitätsgrades Angebotsorientierung (s. 4.2.1, 4.2.2). Im dritten Teil der offenen Fallbeschreibungen hingegen ist die Verteilung der Komplexitätsgrade eher ausgeglichen (s. 4.3). Dies lässt sich vermutlich darauf zurückzuführen, dass in der geschlossenen Befragung die Zahl der Antwortmöglichkeiten zu den einzelnen Maßnahmen je nach Format stark variierten und somit die Vergleichbarkeit im Ergebnis eingeschränkt ist. Die unterschiedliche Verteilung der Komplexitätsgrade könnte also durch die Umsetzung des Fragebogens bedingt sein. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die konzeptionell entwickelten Transferformate und Komplexitätsgrade in ihrer gesamten Breite in der Befragung empirisch nachgewiesen werden konnten. Das bekräftigt die konzeptionelle Überlegung, von einem breiten Transferverständnis auszugehen. Es ist sogar zu vermuten, dass Nachhaltigkeitstransfer noch mehr als die abgefragten Facetten umfasst.

Es ist zu empfehlen, die Fragestellung für weitere Forschung weiterzuentwickeln. In der Auswertung der Fallbeispiele zeigt sich, dass eine klare Einordnung in unterschiedliche Transferformate (Angebotsorientierung, Austausch, Ko-Produktion) oft ohne weiteres Wissen zu den Transferaktivitäten nicht möglich ist.

Vielmehr ist für eine solche Einordnung eine tiefere Beschäftigung mit der Ausgestaltung der unterschiedlichen Maßnahmen nötig. Auch gibt es oft Überschneidungen verschiedener Transferformate in einem Projekt durch unterschiedliche Maßnahmen (s. Fallbeispiele 9, 10, 12, 19, 23, 29). Es wäre zu überlegen, basierend auf einem besseren Verständnis dieser Aktivitäten, weitere Abstufungen der Transfermaßnahmen und/oder Qualitätskriterien für solche Transfermaßnahmen je nach Zielausrichtung zu entwickeln.

Insgesamt zeigt sich, dass Nachhaltigkeitstransfer an der HNEE bereits eine wichtige Rolle spielt, weil die Befragten eine große Bandbreite an Nachhaltigkeitstransferaktivitäten in Lehre und Forschung differenziert benennen konnten und diese häufig selbst initiiert haben. Selbst wenn man von einer Verzerrung ausgeht, dass an der Befragung v.a. transferinteressierte Lehrende und Forschende teilgenommen haben, so zeigt doch die Breite der Antworten, dass Nachhaltigkeitstransfer im Hochschulalltag der HNEE gelebt wird. Die Mehrheit der Befragten führte Nachhaltigkeitstransferaktivitäten in mehr oder weniger starker Ausprägung durch. Nur 14% der Befragten haben im Zeitraum 01/2018 - 12/2019 überhaupt keinen Nachhaltigkeitstransfer durchgeführt (s. 4.2.3). Zusätzlich sind die Nachhaltigkeitstransferaktivitäten über fast alle Studiengänge der vier Fachbereiche verteilt (s. 4.2.4). Ähnlich zeigt sich auch im Bereich der Forschung, dass Nachhaltigkeitstransfer sehr ausgewogen in den Forschungsschwerpunkten der HNEE stattfindet (s. 4.2.5). Insofern lässt sich auch nicht aus den Ergebnissen ableiten, dass bestimmte Fachbereiche besonders gut oder schlecht für den Nachhaltigkeitstransfer geeignet sind.

Die Befragung zeigt außerdem, dass die Transferpartner*innen ein breites Spektrum gesellschaftlicher Bereiche abdecken und alle Akteursgruppen (von Bildungseinrichtungen über Politik und Wirtschaftsunternehmen bis hin zu zivilgesellschaftlichen Initiativen) ähnlich stark vertreten sind (s. 4.2.6 und 4.3). Dies spiegelt auch den Anspruch von nachhaltiger Entwicklung wider, diese Prozesse mehrdimensional oder ganzheitlich zu gestalten. Damit wird die Annahme gestützt, dass Hochschulen in Lehre und Forschung in sehr unterschiedlichen Sektoren und Handlungsfeldern einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten können – und dass es hierfür in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Feldern und Akteursgruppen einen Bedarf gibt, denn Nachhaltigkeitstransfer funktioniert nur in Kooperation mit Praxispartner*innen.

Unabhängig von der Akteursgruppe wurden andere Hochschulen als häufigste (s. 4.2.6) bzw. sehr häufige (s. 4.3) Praxispartnerinnen angegeben. Dies wirft die Frage nach dem Verständnis bzw. der Definitionsschärfe des Konzepts Nachhaltigkeitstransfer nach Nölting et al. (2021) auf. Es gilt zu klären, ob es sich bei den Ergebnissen nicht vielmehr um innerwissenschaftlichen Austausch und Reflexion als um einen Transfer in die Praxis im Sinne von Nachhaltigkeitstransfer handelt.

Gleichzeitig gibt es Projekte, die Wissen bspw. über nachhaltige Entwicklung an Hochschulen von einer Hochschule auf andere transferieren und somit über eine innerwissenschaftliche Reflexion hinausgehen (HOCH-N Nachhaltigkeit an Hochschulen 2020; Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen, HNEE o.J.). Solche Verständnisfragen sollten in zukünftigen Studien berücksichtigt werden, um das Konzept Nachhaltigkeitstransfer weiter zu schärfen.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Frage, wie der Kontakt zu den Praxispartner*innen zustande gekommen ist (s. 4.2.7). Vertrauen durch persönliche Beziehungen ist ein wichtiges Kriterium zum Aufbau von Hochschul-Praxis Kooperation (Hoinle et al 2021). Auch die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass an der HNEE Vertrauen durch persönliche Beziehungen ein wichtiges Kriterium bei der Kontaktaufnahme zu sein scheint. Die meisten Befragten kannten die Praxispartner*innen aus vorhergehenden Kooperationen (28%), ein weiterer großer Teil wurde durch bestehende Kontakte an der HNEE (15%) sowie durch externe Einrichtungen oder Netzwerke (16%) vermittelt. Interessant erscheint der Umstand, dass nahezu ein Fünftel (19 %) von Praxispartner*innen für eine Kooperation angesprochen wurde. Dies könnte mit der Reputation der HNEE als Nachhaltigkeitspionierin erklärt werden, kann aber auch auf einen Bedarf und einen Problemdruck auf Seiten der Praxisakteur*innen hindeuten. Unklar ist, ob ein derartiges Ergebnis auch an anderen Hochschulen möglich wäre, die sich als Gesamtorganisation nicht so stark mit dem Thema Nachhaltigkeit identifizieren.

Dieses Ergebnis zeigt sich auch in den Angaben zu Hemmnissen im Bereich Nachhaltigkeitstransfer. Hier nannten die Befragten den Mangel an zeitlichen und an finanziellen Ressourcen als zentrales Hindernis. Deutlich weniger gaben einen fehlenden Kontakt zu geeigneten Praktiker*innen oder den regulatorischen Rahmen der HNEE als Hindernis an (s. 4.2.8). Zur Frage nach den Erfahrungen mit Nachhaltigkeitstransfer verwiesen die meisten der Befragten auf positive Erfahrungen. Sie sehen darin auch ein Potenzial, ihre beruflichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ihre Wirkung als Transferagent*innen zu erhöhen (s. 4.2.9 und Tab. 5). Dies vermittelt einen ersten Eindruck über die möglichen Motivationen, sich im Nachhaltigkeitstransfer zu engagieren, zumal die Rahmenbedingungen (keine Pflicht, sondern eher eine zusätzliche Aufgabe, Zeit- und Geldmangel) eher hinderlich sind. Die Motivation für Nachhaltigkeitstransfer sollte in folgenden Studien näher untersucht werden.

Insgesamt korrespondieren die Fallbeispiele mit den Ergebnissen aus dem allgemeinen Teil der Befragung. Sie zeigen im Detail eine große Bandbreite an Themen und Transferpartner*innen, unterschiedlichen Zielen, Ambitionen und Maßnahmen sowie Formen und Formaten der Interaktion und der finanziellen Förderung. Diese detaillierten Beschreibungen werfen weitere Fragen auf, die tiefer in die komplexe Natur nachhaltiger Entwicklung eindringen, z.B. hinsichtlich der Werte, die dem Konzept der Nachhaltigkeit zugrunde liegen, oder der Motivation, die den spezifischen Zielen der jeweiligen Transferaktivitäten zugrunde liegen. Die 29 Fallbeispiele zeigen, dass die zuvor verwendeten Merkmale zur Beschreibung von Nachhaltigkeitstransfers geeignet sind, um einen ersten Überblick über die Nachhaltigkeitstransferaktivitäten einer Hochschule im Allgemeinen zu geben. Um Transferaktivitäten noch differenzierter erfassen zu können, sollten die Analysekatégorien so weiterentwickelt werden, dass darauf aufbauend Qualitätskriterien abgeleitet werden können. Hierzu wäre eine Analyse der Maßnahmen mit Hinblick Motivation und Anforderung an die Transferleistung sowie Erfassen von Erfahrungswissen zu ihrer Gestaltung interessant, um eventuelle Erfolgskriterien entwickeln zu können. Mit Blick auf die institutionellen Herausforderungen, Hemmnisse und fördernden Faktoren von Nachhaltigkeitstransfer bleibt zu untersuchen, welche Ansatzpunkte für Forschende, Lehrende oder die Hochschule als Ganzes bestehen, um den Nachhaltigkeitstransfer an Hochschulen zu stärken.

So könnte man mit zukünftigen Studien detaillierter auf die Frage eingehen, welchen Nutzen und welche Grenzen das Konzept "Nachhaltigkeitstransfer" im Hinblick auf die Klärung individueller und organisatorischer Dilemma-Situationen in der Wissenschaft-Praxis-Interaktion mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung hat.

Weiterhin wurden der Prozesscharakter von Nachhaltigkeitstransfer und seine idealtypischen Phasen mit der Befragung noch nicht abgebildet und könnten daher Gegenstand weiterer vertiefender Forschungsschritte sein.

Literatur

- Demele U, Nölting B, Crewett W, Georgiev G (2021) Sustainability transfer as a concept for universities in regional transformation – A case study. *Sustainability* 13: 4956. <https://doi.org/10.3390/su13094956>
- Flick U (2011) Triangulation qualitativer und quantitativer Forschung: 79-95. In: Flick U (Hrsg.) *Triangulation – Eine Einführung*, Springer, Wiesbaden, Germany. https://doi:10.1007/978-3-531-92864-7_5
- Götttert T, Hobelsberger C, König B, Nölting B, Roose I, Barth M (2022a) Nachhaltigkeitstransfer: Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zum Wohl der Gesellschaft: Hochschule Eberswalde tritt NaWis-Runde bei. *GAIA-Ecological Perspectives for Science and Society* 31(1): 62-64.
- Götttert T, König B, Nölting B, Roose I, unter Mitarbeit von Crewett W, Demele U, Fritz H (2022b) Konzeptpapier – Perspektiven auf Nachhaltigkeitstransformation und -transfer an der HNEE. Eberswalde: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Diskussionspapier-Reihe Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer, Nr. 1/22).
- Greco AL, Völcker M (2018) Mixed Methods: 229–246. In: Maier M, Keßler C, Deppe U, Leuthold-Wergin A, Sandring S (Hrsg.) *Qualitative Bildungsforschung. Studien zur Schul- und Bildungsforschung*, Volume 68, Springer VS: Wiesbaden, Germany. https://doi:10.1007/978-3-658-18597-8_13
- Hechler D, Pasternack P (2018) Schnittstellenmanagement an Hochschulen. *Die Hochschule* 1–2/2018: 7-22
- Henke J, Pasternack P, Schmid S (2016) *Third Mission Bilanzieren. Die Dritte Aufgabe der Hochschulen und Ihre öffentliche Kommunikation*, HoF-Handreichungen 8, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg, Germany.
- Henke J, Pasternack P, Schmid S (2017) *Mission, die dritte. Gesellschaftliche Leistungen der Hochschulen neben Forschung und Lehre: Konzept und Kommunikation der Third Mission*; BWV—Berliner Wissenschafts- Verlag, Berlin, Germany.
- HNEE (2020) *Transferstrategie | Mission Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeitstransfer wirksam umsetzen*. <https://hnee.de/de/Hochschule/Leitung/Strategiepapiere/Strategiepapiere-K5829.htm>, Download am 7.9.2021
- HNEE (o.J.) *Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen*, <https://nachhaltigkeit-an-brandenburger-hochschulen.de/> (abgerufen am 20.10.2021)
- HOCH-N *Nachhaltigkeit an Hochschulen* (2020) Universität Hamburg, <https://www.hochn.uni-hamburg.de/imprint.html> (abgerufen am 20.10.2021)
- Hoinle B, Roose I, Shekhar H (2021) Creating Transdisciplinary Teaching Spaces. Cooperation of Universities and Non-University Partners to Design Higher Education for Regional Sustainable Transition. *Sustainability* 13: 3680.

- Kelle U (2019) Mixed Methods: 159–172. In: Baur N, Blasius J (Hrsg.) Handbuch Methoden der Empirischen Sozialforschung, Springer VS: Wiesbaden, Germany. https://doi:10.1007/978-3-658-21308-4_10
- König B, Crewett W, Demele U, Nölting B (2020) Practitioner-university partnership for sustainable development—Conceptual and methodological considerations on effective sustainability transfer. In Proceedings of the 11th International Sustainability Transitions Conference, Vienna University of Economics and Business, Vienna, Austria.
- Krainer L, Winiwarter V (2016) Die Universität als Akteurin der transformativen Wissenschaft Konsequenzen für die Messung der Qualität transdisziplinärer Forschung. GAIA 25/2: 110 – 116.
- Kuckartz U (2014) Mixed-Methods-Datenanalyse: 99–122. In: Kuckartz U. (Hrsg.) Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Springer VS, Wiesbaden, Germany. https://doi:10.1007/978-3-531-93267-5_4
- Lahsen M, Turnhout E (2021) How norms, needs, and power in science obstruct transformations towards sustainability. Environmental Research Letters 16: 025008. <https://doi:10.1088/1748-9326/abd0>
- Maassen P, Andreadakis Z, Gulbrandsen M, Stensaker B (2019) The Place of Universities in Society. https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/gulch/pdf/2019/GUC-Studie_Langfassung_The_Place_of_Universities_in_Society.pdf, Accessed Aug 6, 2020.
- Nagy E, Ransiek A, Schäfer M, Lux A, Bergmann M, Jahn T, Marg O, Theiler L (2020) Transfer as a reciprocal process: How to foster receptivity to results of transdisciplinary research. Environmental Science & Policy 104: 148–160. <https://doi.org/10.1016/j.envsci.2019.11.007>
- Nölting B, Fritz H, Dembski N, Christmann SY, Kräusche K, Lehmann K, Molitor H, Pape J, Pfriem A, Reimann J (2021) Transfer für Nachhaltige Entwicklung an Hochschulen, BMBF-Projekt, Nachhaltigkeit an Hochschulen: Entwickeln—Vernetzen—Berichten (HOCHN), Eberswalde University for Sustainable Development, Eberswalde, Germany.
- Nölting B, Molitor H, Reimann J, Skroblin JH, Dembski N (2020) Transfer for Sustainable Development at Higher Education Institutions—Untapped Potential for Education for Sustainable Development and for Societal Transformation. Sustainability 12: 2925.
- OECD (2000) The management of science systems. Science Technology Industry (STI), OECD, Paris, France.
- Pasternack P, Hechler D, Henke P (2018) Die Ideen der Universität. Hochschulkonzepte und hochschulrelevante Wissenschaftskonzepte. Universitätsverlag-Webler, Bielefeld, Germany.
- Pleschak F (2003) Technologietransfer – Anforderungen und Entwicklungstendenzen. Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart, Germany.

- Schiller D, Kanning H, Pflitsch G, Radinger-Peer V, Freytag T (2020) Hochschulen als Agenten des Wandels für eine nachhaltige Regionalentwicklung? Hochschulen und nachhaltige Regionalentwicklung aus der Transition-Perspektive 2020. In: Postlep RD, Blume L, Hülz M (Hrsg.) Hochschulen und ihr Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung, Forschungsberichte der ARL 11, Hannover, Germany.
- Schneidewind U, Singer-Brodowski M (2014) Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem, Metropolis-Verlag, Marburg, Germany.
- Schneidewind U (2016) Die "Third Mission" zur "First Mission" machen? Die Hochschule 1: 14–22.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2021a) Transferbarometer: Handreichung zur Erfassung. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen, Germany.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2021b) Transferbarometer: Strategische Potenziale und Umsetzung. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen, Germany.
- Trencher G, Yarime M, McCormick KB, Doll CNH, Kraines SB (2014) Beyond the third mission: Exploring the emerging university function of co-creation for sustainability. *Science and Public Policy* 41: 151–179. <https://doi:10.1093/scipol/sct044>
- Viseu A (2016) Integration of social science into research is crucial. *Nature* 525: 291. <https://doi:10.1038/525291a>
- WBGU (2011) Welt im Wandel Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Hauptgutachten Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen.

Anhang I Beschreibung der Fallbeispiele

I.1 Titel der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten

Im Folgenden sind die Antworten auf die Frage „Wie ist der Titel der Nachhaltigkeitstransferaktivität bzw. wie würden Sie diese benennen?“ aufgelistet.

Titel der Nachhaltigkeitstransferaktivitäten	Fallbeispiel
Anwendung von indikatorbasierten NH-Bewertungsansätzen zur Quantifizierung von Managementeffekten	1
Entwicklung neuer Materialien zur Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft	2
Entwicklung von innovativen Politik- und Geschäftsmodellen für die Bereitstellung von Waldökosystemleistungen	3
Erarbeitung von ökologischen Nachhaltigkeitskriterien für Waldbesitzer	4
Feldtage mit Landwirt*innen auf wiedervernässten Moorstandorten: Chancen und Risiken	5
Formate / Coaching von Praxisakteuren zur Verbesserung deren Fähigkeit Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug aufzustellen, umzusetzen und darüber zu kommunizieren	6
Forschendes Lernen im Reallabor Ackerbaum	7
Forschungsorientiertes Lernen für das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (im Rahmen des Masterstudiengang Regionalentwicklung und Naturschutz)	8
Forschungsorientiertes Lernen zu innovativen Landnutzungssystemen	9
Mit- und voneinander lernen: Workshopreihe, Forschung und Netzwerk unverpackt	10
Nachhaltiges Wirtschaften in einer öffentlich-rechtlichen Stiftung	11
Optimierung der Förderung von Innovationsprozessen und -netzwerken für die Land- und Forstwirtschaft in der Europäischen Union. (Liaison)	12
Partizipative Workshops im Bereich der regionalen Wertschöpfung	13
Potentiale und Hemmnisse von Strategien zur Förderung von Agroforstsystemen in Zentral-Asien	14
Projektarbeit im Masterstudiengang Regionalentwicklung und Naturschutz	15
Rahmenbedingungen, Strategien und Nachhaltigkeitsleistungen am Beispiel konventioneller Agrarsektoren und der Aquakultur (SUFISA)	16
Ressourcenschonende oder -erweiternde Vorhaben	17
Ressourceneffizienzleitfaden	18
Rückmeldung zum Nachhaltigkeitsstatement eines Unternehmens	19
Stakeholder-Workshop im Rahmen des Forschungsprojektes "Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus"	20
Strategische Situationsanalyse der Biodiversität und des Naturschutzes in Europa	21
Substitution von Tropenhölzern im Musikinstrumentenbau	22
Transdisziplinärer Workshop zur Entwicklung eines decision support framework für nachhaltige Landwirtschaftssysteme	23
Transdisziplinäre Forschung zu Naturerfahrungsräumen in Großstädten am Beispiel Berlin: Entwicklung eines Praxisleitfadens	24
Vortrag und Austausch mit Transferbeauftragten aus dem Netzwerk der Bayrischen Hochschulen zum Thema Nachhaltigkeitstransfer (Nov. 2019)	25
Wachstum von Bio-Wertschöpfungsketten in mittelgroßen Strukturen (HealthyGrowth Projekt, BÖLN)	26
Workshop und Rückmeldung zum Nachhaltigkeitsstatement des Unternehmens Melitta	27
WPM Projektmodul Strategische Betriebsentwicklung und Marketing, 5. Sem, ÖLV	28
Zusammenarbeit mit (weiterführenden) Schulen und Bildungsträgern zur Thematisierung des Hochschulprofils, Öffnung der Hochschule in die Gesellschaft sowie zur Studierendengewinnung	29

I.2 Nachhaltigkeitsziele der Transferaktivität

Im Folgenden sind die Antworten auf die Frage „Welches sind Ihrer Einschätzung nach wichtige Nachhaltigkeitsziele der Transferaktivität? Bitte nennen Sie Stichworte.“ aufgelistet. Die Einteilung nach Handlungsfeldern und die Zuordnung zu übergeordneten Zielen erfolgte im Anschluss an die Umfrage durch die Autor*innen.

Handlungsfelder	Nachhaltigkeitsziele der Transferaktion (Fallbeispiele, FB)	Übergeordnetes Ziel
Forschung	Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ökologisch wirtschaftender Betriebe und angeschlossener Wertschöpfungsketten.(FB26)	Nachhaltiges Wirtschaften
	Horizontale und vertikale Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe zur Sicherung und Stärkung der Nachhaltigkeitsleistungen der Sektoren bzw. regionalen Landwirtschaft (FB16)	
	Stärkung von Innovationsprozessen durch Partizipation für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft (FB12)	
	Nachhaltiger Konsum Erhaltung der Biodiversität (FB22)	
	Kooperative Entwicklung von Verbesserungspotentialen des Vermarktungskonzeptes Entwicklung eines unverpackt-Netzwerks; Organisation des Austauschs verschiedener Akteur*innen und Unternehmen "auf Augenhöhe" (FB10)	
	Erfassung der Herausforderungen des verpackungsfreien Konsums (FB10)	
	Nachhaltige Erzeugung von Biomasse, Sicherung von Einkommen im ländlichen Raum (FB5)	
	Erhalt von landwirtschaftlicher Nutzfläche (FB5)	
Lehre	Ziel ist, konkrete, passgenaue Lösungen für konkrete Fragestellungen aus der Praxis zu entwickeln, gemeinsam mit den Praxispartner*innen und unterstützt durch HNE-Dozierende. Da es Betriebe aus dem Ökolandbau sind, tragen die Erkenntnisse indirekt zur Verstetigung und Optimierung ökologischer Anbausysteme bei. (FB28)	
	Unterstützung eines großen Unternehmens (Melitta) auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsmanagement und direkte Unterstützung der Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement, um dessen Position im Unternehmen zu stärken. Kritische Rückmeldung und Überprüfung der Darstellung des Unternehmens zu Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Vermeidung von Greenwashing. Vorschläge für weitere Schritte und Maßnahmen an Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens. Studierende wenden ihre Kenntnisse zum Nachhaltigkeitsmanagement in einer Realsituation an. Persönlich: Einblick in die Arbeit der Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement bei einem großen Unternehmen (FB27)	

Handlungsfelder	Nachhaltigkeitsziele der Transferaktion (Fallbeispiele, FB)	Übergeordnetes Ziel
Lehre + Forschung	Nachhaltige Produktion in der Land- und Forstwirtschaft Erhalt (FB9)	
	Regionale (Wirtschafts-)Akteure (FB17)	
Transfer	Implementierung ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeitselemente in wirtschaftliches Handeln, fortlaufende Weiterentwicklung der waldbaulichen, ökologischen und sonstigen Zielelemente (FB11)	
	Steigerung der Ressourceneffizienz im Baubereich durch Kreislaufwirtschaft. Schonung natürlicher Ressourcen und Energie, Hilfestellung zur Nutzung rechtlicher und ökonomischer Instrumente (FB18)	
Forschung	Schonung der nat. Ressourcen durch die ökolog. Landwirtschaft (FB26)	Erhalt des Ökosystems
	Erhaltung der Biodiversität (FB22)	
	Internationalisierung*, Ressourcenerweiterung, Energie- und Rohstoffeffizienz, CO2-Minderung (FB2)	
	Klimawandelmitigation (FB5)	
	Ökosystemdienstleistungen: Einsparung von Wasser, lokale Rohstoffe und deren Verwertung, Minderung von Winderosion, rural livelihoods (FB14)	
	Nachhaltiges Landmanagement, SDG 13, 15, Ressourcenmanagement an gesellschaftliche Bedarfe anpassen (matching demand & supply) (FB3)	
Lehre + Forschung	Erhaltung von Ökosystemen und ihren Ökosystemleistungen für das menschliche Wohlergehen (FB21)	
	Erhöhung der Biodiversität (FB9)	
	Klimaschutz und -anpassung (SDG 13), Nachhaltige Landnutzung (SDG 15) (FB7)	
	Erhalt der biologischen Vielfalt (FB24)	
	Nachwachsende Rohstoffe, CO2- Neutralität, (FB17)	
Forschung	Erhaltung der Kulturlandschaft (FB26)	Nachhaltige Regionalentwicklung
	Erhalt von Kulturlandschaft für z.B. Tourismus (FB5)	

Handlungsfelder	Nachhaltigkeitsziele der Transferaktion (Fallbeispiele, FB)	Übergeordnetes Ziel
	Lokale Nachhaltigkeitsinnovationen professionell unterstützen und z.T. Ko-finanzieren (Projektfinanzierung) (FB3)	
Lehre	Nachhaltigkeitstransformation in der Region (FB15)	
	<p>Unterstützung der Biosphärenreservatsverwaltung bei Vorhaben der nachhaltigen Regionalentwicklung in unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Tourismus, Mobilität, Vermarktung regionaler Produkte, regionale Lebensmittelwertschöpfungsketten, Kooperation mit Kommunen. Bearbeitung von Themen und Aufgaben, die von der Biosphärenreservatsverwaltung formuliert werden.</p> <p>Externe, wissenschaftliche Bearbeitung dieser Aufgaben durch studentische Kleingruppen und Ergebnisse an die BR-Verwaltung in Form von wissenschaftlichen Postern.</p> <p>Direkter Austausch über Nachhaltigkeitsperspektiven und -lösungen zu den bearbeiteten Aufgaben zwischen der BR-Verwaltung, den Studierenden und mir als Lehrendem. Unterstützung von Klärungsprozessen (z.B. im Sinne von Auftragsklärung und Zielformulierung) auf Seiten der BR-Verwaltung durch Rückfragen und Vorschläge der Studierenden und mir als Lehrenden</p> <p>Studierende erproben Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und leisten einen konkreten Beitrag zur Bearbeitung von Aufgaben aus dem BR Persönlich: Interesse an einem tiefergehenden Einblick in Themen, Fragen und Probleme sowie Herangehensweisen auf Seiten des BR (FB8)</p>	
	Erhöhung des Wohlbefindens (Erholungsfaktor) von Kindern in Großstädten. (FB24)	
Lehre + Forschung	Planungssicherheit für Stadtplaner. (FB24)	
Forschung	Beitrag zum Bewusstseinswandel unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (Herausbildung einer Kultur der Nachhaltigkeit) im ländlichen Raum (FB13)	Sensibilisierung / BNE
	<p>Sensibilisierung über komplexe sozial-ökologische Zusammenhänge bei Praxisakteur*innen, "Schwache" Nachhaltigkeitsdiskurse hinterfragen, "greenwashing" aufdecken Kritische Nachhaltigkeitsforschung allgemeinverständlich machen, konkrete Beispiele statt abstrakte Theorien (FB23)</p> <p>Grundsätzlich ganzheitlich alle Dimensionen und Schutzgüter betrachten (FB1)</p>	
	Kompetenzentwicklung aller Beteiligten (FB15)	
Lehre	<p>Einen ersten Einblick in die Thematik NE / BNE zu vermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> - künftige Studierende zu gewinnen, die informiert, interessiert und motiviert sind, Alumni eines Studienganges an einer Hochschule mit klarem Nachhaltigkeitsprofil zu werden - Öffnung der Hochschule in die sie umgebende Gesellschaft (Stadt / Landkreis; bildungsferne und bildungsnahe Bevölkerungsschichten; "Green Bubble" der HNEE verlassen und in Austausch mit der Gesellschaft kommen...) (FB29) 	

Handlungsfelder	Nachhaltigkeitsziele der Transferaktion (Fallbeispiele, FB)	Übergeordnetes Ziel
Lehre + Forschung	Nachhaltige, hochwertige Bildung (FB9)	
	Bildung für nachhaltige Entwicklung (SDG 4), (FB7)	
Transfer	Befähigung zu langfristiger, eigenständiger Problembewältigung bzw. Bearbeitung von Herausforderungen mit Bezug zur Nachhaltigkeit. (FB6)	
Forschung	Das Thema Transfer an Hochschulen stärken. Die Nachhaltigkeitsausrichtung von Transferaktivitäten an Hochschulen stärken. Transferstellen und Transferbeauftragten für das Thema Nachhaltigkeitstransfer sensibilisieren. Unterstützung von Transferstellen und Transferinteressierten durch Leitfaden und Handreichungen zu Nachhaltigkeitstransfer. Stärkung der Nachhaltigkeitsausrichtung von Hochschulen. (FB25)	N-transfer an Hochschulen
Forschung	Stakeholder-Einschätzung und Akzeptanz sowie Praxistauglichkeit der erarbeiteten Forschungsergebnisse (FB20)	Überprüfung Praxistauglichkeit

I.3 Zentrale Maßnahmen

Im Folgenden sind die Antworten auf die Frage „Bitte beschreiben Sie zentrale Maßnahmen des Nachhaltigkeitstransfers in Stichworten.“ aufgelistet. Die Einteilung nach Handlungsfeldern und die Zuordnung zu übergeordneten Zielen und Komplexitätsgraden erfolgte im Anschluss an die Umfrage durch die Autor*innen.

Handlungsfeld	FB	Zentrale Maßnahmen	Komplexitätsgrad	Ziele
Forschung	1	Transparente Methodik, praxisrelevante Fälle	Angebotsorientierung	Sensibilisierung / BNE
	3	Gemeinsame Eruiierung bisheriger Governanceinnovationsaktivitäten (neue Finanzierungs- und Kooperationsmodelle), Assessment, Visioning und Road-Mapping. als Multi-Actor Approach (inter, trans, multi)	Ko-Produktion	Erhalt Ökosystem Nachhaltige Regionalentwicklung
	4	Teilnahme und Mitwirkung an Workshops zur Definition von Nachhaltigkeitskriterien, insbesondere bei der Bewirtschaftung von Land- und Forstbetrieben unter Wildtiermanagementbedingungen.	Ko-Produktion	Nachhaltiges Wirtschaften
	5	Vorträge; Diskussion mit breitem Spektrum an Stakeholdern (Landwirtschaft, Naturschutz, Behörden, Anwohnerschaft, Wissenschaft, -) - Vermittlung einfacher Feldmethoden zur Bonitierung von Vegetation und Boden; Streuung von Informationsmaterial	Angebotsorientierung	Nachhaltiges Wirtschaften Erhalt des Ökosystems Nachhaltige Regionalentwicklung
	10	Entwicklung und Durchführung einer Workshopreihe mit unverpackt-Läden	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften
		Erstellung einer Webseite zur Präsentation der Mitglieder des Netzwerks. Veranstaltung von Podiumsdiskussionen. (Praxisnahe) Vorträge und Veröffentlichungen	Angebotsorientierung	
	12	Organisation eines Europäischen Wettbewerbs für nicht geförderte Initiativen, die sich durch Kooperation und Partizipation auszeichnen. Ausloben von 15 sogenannten Innovationsbotschaftern in Europa, die diese Initiativen repräsentieren.	Angebotsorientierung	Nachhaltiges Wirtschaften
		12 Kurzstudien, Telefonbefragung von Projekten und Initiativen durch HNEE Team 3 vertiefende Fallstudien durch das HNEE Team Schärfung des Bewusstseins für die Bedeutung kooperativer Innovationsansätze zur schnellen Verbreitung von nachhaltigen Techniken und Organisationsformen in der Land- und Forstwirtschaft.	Austausch	
	13	Durchführung von Workshops für unterschiedliche Zielgruppen in der Bevölkerung	Austausch	Sensibilisierung / BNE
	14	Stakeholderdialoge auf unterschiedlichen Ebenen von lokal bis national (mit Vertretern politischer Entscheidungsträger)	Austausch	Erhalt Ökosystem
16	Workshops mit konventionellen Landwirten bzw. Fischerzeugern; Erarbeitung von Politikenszenarien für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Agrarpolitik	Ko-Produktion	Nachhaltiges Wirtschaften	

Handlungsfeld	FB	Zentrale Maßnahmen	Komplexitätsgrad	Ziele
	20	Diskussion von geeigneten Messindikatoren für Nachhaltigkeitswirkungen des Tourismus in Deutschland, Austausch unter Stakeholdern, Einordnung der Ergebnisse und Anpassung der Forschungsergebnisse	Austausch	Überprüfung Praxistauglichkeit
	22	Anwendungsbezogene Materialentwicklung für die Bedürfnisse der Praxispartner*innen	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften Erhalt des Ökosystems
	23	Verschiedenste Maßnahmen zur Erreichung der o.g. Ziele können sinnvoll sein. Stakeholder- Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionen, etc.	Austausch + Angebots-orientierung	Sensibilisierung / BNE
	25	Vortrag im Rahmen eines Workshops bei der Jahrestagung des Netzwerks der Transferstellen der Bayerischen Hochschulen, Aufbereitung von Projektergebnissen in Form einer Handreichung für die Transferstellen	Angebots-orientierung	Nachhaltigkeitstransfer
	26	Erarbeitung von Empfehlungen für die Politik und die Praxis zum Aufbau und zum Wachstum von integrierten Wertschöpfungsketten.	Angebots-orientierung	Nachhaltiges Wirtschaften Erhalt des Ökosystems Nachhaltige Regionalentwicklung
Lehre	8	<p>Es besteht seit dem Sommersemester 2018 eine Kooperation mit der BR-Verwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft: Das Wahlpflichtmodul Praxis regionaler Nachhaltigkeitstransformation im Master Regionalentwicklung und Naturschutz kooperierte bereits im SoSe 2018, 2019 und 2020 mit dem BR, der Kontakt und die Vorbereitung der Semester erfolgen zwischen dem Leiter des BR und mir als Modulverantwortlichem:</p> <p>die BR-Verwaltung schlägt 3-5 Themen für die Bearbeitung durch die Studierenden in Kleingruppen vor.</p> <p>BR-Leiter und ich passen gemeinsam die Aufgabenstellung an die Möglichkeiten des Moduls und der Studierenden an. Durchführung des Moduls:</p> <p>Vorstellung des BR und der Aufgaben durch den Leiter per Online-Vorlesung</p> <p>Studierende befassen sich mit den Aufgaben, teilen sich in Arbeitsgruppen ca. 4 Studis ein</p> <p>Entwicklung einer Forschungsfrage zum vorgeschlagenen Thema, Auftragsklärung bzw. Nachschärfung mit der Verwaltung des BR</p> <p>Vorbereitung einer 2-tägigen Exkursion in das BR zur Erhebung empirischer Daten</p> <p>Vorbereitung der Methoden (Fragebögen, Workshops, Interviews), Vereinbarung von Interviewterminen im Vorfeld, telefonische Vorbefragung</p> <p>Exkursion: Datenerhebung v.a. durch Experteninterviews mit Akteuren in der Region, Workshop</p> <p>Zum Abschluss der Exkursion: Rückmeldung erster Ergebnisse an die BR-Verwaltung und Austausch und Bewertung dieser ersten Ergebnisse und Eindrücke</p> <p>Nachbereitung und Prüfungsleistung</p> <p>Studierende erstellen 2 wissenschaftliche Poster pro Gruppe: a) Fragestellung und Methode, b) Ergebnisse und Handlungsempfehlungen</p> <p>Mündliche Prüfung: Studierende stellen Ergebnisse und Reflexion anhand der Poster vor</p>	Ko-Produktion	Nachhaltige Regionalentwicklung

Handlungsfeld	FB	Zentrale Maßnahmen	Komplexitätsgrad	Ziele
		Als Lehrender überarbeite ich die eingereichten wissenschaftlichen Poster Studierende und BR-Verwaltung kommentieren die überarbeiteten Poster, finale Korrektur und Freigabe der Poster zur Veröffentlichung im BR und auf der Homepage des BR		
	15	Projektarbeit: Studierende bearbeiten ein Praxisprojekt und erzeugen ein "Produkt"	Angebotsorientierung	Nachhaltige Regionalentwicklung Sensibilisierung/BNE
	19	Workshop und Diskussion	Angebotsorientierung	k. A.
		kritische Rückmeldung zur Unternehmensdarstellung	Austausch	
	27	Im Weiterbildungsmaster "Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement" stellt der Nachhaltigkeitsmanager von Melitta seine Arbeit im Unternehmen vor und Studierende schlagen bei einer Aufgabe einen kritischen Beirat aus Studierenden vor. Der Nachhaltigkeitsmanager greift diesen Vorschlag auf: Er bietet Lehrenden und Studierenden aus dem Modul an, eine kritische Rückmeldung zur Publikation "Nachhaltigkeitsstatement von Melitta" (ein Vorläufer für einen Nachhaltigkeitsbericht) an, eine kritische Rückmeldung zu fast fertigen Nachhaltigkeitsstatement zu geben. Der Nachhaltigkeitsmanager und ich haben ein Konzept für eine Rückmeldung und Rahmenbedingungen entwickelt für die Umsetzung Studierende und Lehrende erhalten das Nachhaltigkeitsstatement im Vorfeld. Im Sep. 2019 fahren 5 Studierende und 3 Lehrende zu einem eintägigen Workshop nach Minden zu Melitta. Berater moderiert den Workshop. Workshop: Studierende und Lehrende geben eine kritische Rückmeldung zum aktuellen Stand des Nachhaltigkeitsstatements. Sie priorisieren Themenfelder und formulieren eine Zuspitzung. Im Nachgang schreiben eine Studentin und ich eine Stellungnahme des Studiengangs für das Nachhaltigkeitsstatement. Die anderen Teilnehmer*innen des Studiengangs kommentieren. Die Studentin und ich korrigieren eine englische Übersetzung der Stellungnahme. Die Stellungnahmen des HNEE-Studiengangs wird in der Broschüre des Nachhaltigkeitsstatements Ende 2019 veröffentlicht	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften
	28	Vgl. Modulbeschreibung entsprechend des forschenden Lernens Einbindung der Akteure in die Erarbeitung der Fragestellung und Bearbeitung, freiwillige Teilnahme der Akteure, Motivation zur Lösung beizutragen, Wirksamkeit greifbar, weil auf dem Betrieb umsetzbar angedockt und eingebettet ins InnoForum Ökolandbau Brandenburg, sorgt dafür, dass es verstetigt wird und Zusammenarbeit institutionalisiert ist.	Ko-Produktion	Nachhaltiges Wirtschaften
	29	Konzeption und Durchführung von Projekttagen / Workshops für weiterführende Schulen, Anbieter von FÖJ- / FSJ- Seminaren Kinder- und JugendUni, Tag der offenen Tür	Angebotsorientierung	Sensibilisierung/BNE

Handlungsfeld	FB	Zentrale Maßnahmen	Komplexitätsgrad	Ziele
		Austausch mit internationalen Partnerhochschulen zu gemeinsamen Lehr- und Forschungsaktivitäten	Austausch	
Lehre + Forschung	7	Direkte Umstellung der Landnutzung im Praxisbetrieb und a) Untersuchung der dadurch veränderten Ökosystemleistungen b) Untersuchung des Lern- und Veränderungsprozesses bei den beteiligten Akteuren.	Austausch	Erhalt des Ökosystems Sensibilisierung/BNE
	9	Praxiseinsätze von Studierenden. Intensiver Austausch mit Akteuren der Praxis.	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften Erhalt des Ökosystems Sensibilisierung/BNE
		Umsetzung von Modellprojekten gemeinsam mit Akteuren der Praxis	Ko-Produktion	
	17	Neue Materialien, Netzwerkaktivitäten, internationaler Austausch.	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften Erhalt des Ökosystems
	21	Erarbeitung von Grundlagen in GCM-Modulen und in IFEM-Bachelorarbeiten, Validierung durch Fachkolleg*innen aus Europa, Beteiligung von Teilnehmer*innen an einem Fachkongress, geplante Publikationen und Politikberatung	Angebotsorientierung	Erhalt des Ökosystems
24	Entwicklung eines Leitfadens für und mit Praxisakteur*innen. Wissenschaftliche Begleitung und Beratung der Implementierung von Naturerfahrungsräumen in Berlin	Ko-Produktion	Erhalt des Ökosystems Nachhaltige Regionalentwicklung	
Transfer	6	Coaching Evaluation Wiederholung	Austausch	Sensibilisierung/BNE
	11	Beratung im Rahmen eines Beirats, Bachelorarbeiten, Übungen mit Studierenden zu praxisrelevanten und ergebnisoffenen forstlichen Sachverhalten	Angebotsorientierung	Nachhaltiges Wirtschaften
	18	Förderung der Herstellung und Nutzung von Recyclingbaustoffen sowie Hilfestellung bei Umsetzung der Maßnahmen in Ausschreibungsverfahren.	Austausch	Nachhaltiges Wirtschaften

I.4 Finanzierungsquellen

Im Folgenden sind die Antworten auf die Frage „Wie wird diese Nachhaltigkeitstransferaktivität finanziert?“ aufgelistet.

Finanzierungsquellen	Fallbeispiel
Projektförderung	1
K.A.	2
EU	3
Durch den Kooperationspartner	4
Projektfinanzierung	5
Fördermittel	6
Drittmittel, Eigenmittel des Flächeneigentümers, ILL Mittel	7
Die erste Runde des Moduls im BR wurde durch den Topf Innovative Lehr-Lern-Formate ILL der Hochschule unterstützt (WHK, Transportkosten, professionelles Layout der Poster). Studierende bezahlen die Exkursionskosten. Vor Ort Unterstützung durch Fahrzeuge des BR	8
ILL; Drittmittel	9
Finanzierung im Rahmen des Projektbudgets, öffentliche Finanzierung (BÖLN)	10
HNEE	11
EU H2020 Research and Innovation Project	12
BMBF	13
BMBF	14
Nicht notwendig	15
H2020 EU Research and Innovation	16
Über Projekte	17
Landesverwaltung	18
Reisekosten und Sachmittel wurden vom Unternehmen getragen. Es wurden keine Honorare gezahlt, um unabhängig zu bleiben.	19
Projektfinanzierung	20
Ehrenamtliche Arbeit	21
BMWi über ZIM	22
BMBF	23
Bundesamt für Naturschutz	24
Durch Drittmittelprojektfinanzierung war es möglich, die Ergebnisse zu Nachhaltigkeitstransfer zu erarbeiten und den Leitfaden sowie die Handreichungen. Die Reise und der Vortrag wurden durch eine Stiftung finanziert.	25
BÖLN	26
Melitta hat den Workshop finanziert und die Reisekosten der Beteiligten der HNEE. Die Studierenden und Lehrenden haben ausdrücklich unbezahlt am Workshop teilgenommen und sich z.T. Urlaub genommen, um unabhängig von Melitta eine Rückmeldung geben zu können.	27
Über das Deputat "abgerechnet" / keine Drittmittel, weil im Curriculum verankert	28
Unterschiedlich, z.T. auch aus Fördermitteln des Bundes	29

Anhang II Fragebogen

Teil 1: Fragen zu Transfer in Ihrem Tätigkeitsbereich

Unter **Transfer** verstehen wir den freiwilligen Austausch von Wissen, Technologien, Ideen und Erfahrungen zwischen Akteur*innen aus der Hochschule und der Praxis. Diese Praxis-Hochschul-Kooperationen dienen vorrangig der Bearbeitung praktischer Probleme aus der Gesellschaft.

Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Praxisakteur*innen in Ihrer Lehre an der HNEE im Zeitraum 1/2018 bis 12/2019 beteiligt haben. (Mehrfachnennungen möglich)	Habe ich selbst organisiert	Ich war daran beteiligt
Einladung von Praxisakteur*innen in Lehrveranstaltungen: Praxisexpert*innen, Betroffene berichten		
Verwendung von Lehrbeispielen aus der Praxis in der Lehrveranstaltung (z.B. Fragestellung, Fallstudien, Rollenspiel)		
Erarbeitung von Lösungen für Praxisakteur*innen (Fragestellung aus der Praxis)		
Team Teaching mit Praxispartner*innen (gemeinsame Konzeption der Lehrveranstaltungen)		
Nutzung von Lehrmethoden mit explizitem Praxisbezug (forschendes Lernen, projektbasiertes Lernen, Service Learning für die Praxis)		
Praxisberatung für Studiengänge (z.B. Praxisbeirat)		
Projekt- und Abschlussarbeiten: Erarbeitung von Lösungen für Praxisakteur*innen (Fragestellung aus der Praxis)		
Projekt- und Abschlussarbeiten: Erarbeitung von Lösungen mit Praxisakteur*innen (Fragestellung und Informationen aus der Praxis, gemeinsame Betreuung der Arbeit)		
Projekt- und Abschlussarbeiten: Entwicklung von Lösungen gemeinsam mit Praxisakteur*innen (gemeinsame Entwicklung der Fragestellung / Auftragsklärung, gemeinsame Betreuung und Validierung durch Praxisakteur*innen)		
Exkursion zu und mit Praxisakteur*innen		
Berufspraktische Ausbildung (z.B. Zertifikate, Jagdschein, Zertifikat Waldpädagogik, Qualitätsmanagement TÜV)		
Vermittlung und Betreuung von Praktika		

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0	Austausch (für die Praxis...)
Problem/Aufgaben aus der Praxis für Praxisakteur*innen bearbeiten	
Projekt- und Abschlussarbeiten für Transferpartner*innen bearbeiten (Handlungsempfehlungen,	

Konzepte, Pläne); Praxisbetreuung von Abschlussarbeiten	
Praktika	
Teamteaching von Wissenschaft und Praxis gemeinsam	
Lehrmethode: problemorientiertes Lernen für die Praxis	
Duale Studiengänge (Ökolandbau und Vermarktung dual B.Sc.; Holztechnik dual B.Eng.)	
Berufsbegleitende Weiterbildungsangebote (Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement M.A.)	
Praxisbeiräte in Studiengängen	
Mentoring und Coaching für Studierende durch Praxis	
Praxis vergibt Preise für studentische Arbeiten (Nachhaltigkeits-, Umweltpreise, z.B. BUND Forschungspreis)	

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0	Ko-Produktion (mit der Praxis...)
Modul/Projektarbeit/Abschlussarbeit: Problem/Aufgabe aus der Praxis wird gemeinsam mit Praxispartner*innen konzipiert, bearbeitet und ausgewertet (wechselseitige Problembeschreibung, Auftragsklärung, Ergebnisbewertung)	
Lehrmethoden: forschendes Lernen, projektbasiertes Lernen, Service Learning für die Praxis	
Praxis stellt Lernorte für Service Learning, projektbasiertes Lernen (z.B. Betriebe, soziale Einrichtungen)	
Versuchsflächen auf Landwirtschaftsbetrieb (Agroforst, Gut Wilmersdorf)	

Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Praxisakteur*innen in Ihrer Forschung an der HNEE im Zeitraum 1/2018 bis 12/2019 beteiligt haben. (Mehrfachnennungen möglich)	Habe ich selbst organisiert	Ich war daran beteiligt
Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen (Artikel in praxisorientierten Fachzeitschriften, Broschüren)		
Handreichung für die Praxis (Leitfäden, Checklisten, Handlungsempfehlungen etc.)		
Öffentlichkeitsarbeit zu Forschungsinhalten (Webseiten, Flyer, Pressemitteilungen)		
Öffentliche Vorträge, Podiumsdiskussionen im Praxiskontext		
Ausstellungen auf Basis von Forschung		
Bereitstellung von wissenschaftlicher Expertise für Politik und Gesellschaft		

(Positionspapier, Stellungnahmen von wissenschaftlichen Beiräten)		
Beratung im Auftrag von Unternehmen, Politik, Verbänden (Mitwirkung in Beratungsgremien, Anhörung, Expertengespräch, Gutachten)		
Entwicklung von Patenten, Lizenzvereinbarung, Modellen, Vorschlägen für Normen etc.		
Forschung-Workshops mit Praxisakteur*innen zu Fragen der Implementierung und Validierung von Ergebnissen aus Praxissicht		
Transdisziplinäre Forschungsprojekte mit Praxis: gemeinsame Problemdefinition, Konzeption von Forschungsvorhaben		
Transdisziplinäre Projekte mit Praxis: gemeinsame Entwicklung von Nachhaltigkeitsinnovationen, -lösungen		
Transdisziplinäre Forschungsprojekte mit Praxis: Test, Erprobung von Lösungsansätzen und Implementierung		
Gemeinsame wissenschaftliche Publikationen mit Praxis		

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0	Austausch (für die Praxis...)
Beratung für Unternehmen, Politik, Verbände (Mitwirkung in Beratungsgremien, Anhörungen, Expertengespräch, Umweltgutachterausschuss)	
Auftragsforschung, Gutachten	
Beteiligung an Fachnetzwerken und Clustern (thematische oder Branchennetzwerke)	
Workshops mit Praxisakteur*innen: Hinweise für Implementierung, Bewertung von wissenschaftlichen Ergebnissen aus Praxissicht (Validierung)	
Bürgerwissenschaft (Logbuch der Veränderungen)	

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0	Ko-Produktion (mit der Praxis...)
Transdisziplinäre Projekte mit Praxis: gemeinsame Problemdefinition, Konzeption von Forschungsvorhaben (Ko-Design)	
Transdisziplinäre Projekte mit Praxis: gemeinsame Entwicklung von Nachhaltigkeitsinnovationen, -lösungen (Modellprojekte, Erstellung, Landschaftsrahmenplan), Entwicklung von Leitbildern, (Nachhaltigkeits-)Visionen (Ko-Produktion)	
Transdisziplinäre Projekte mit Praxis: Test, Erprobung von Lösungsansätzen (Ko-Implementierung)	

Wechselseitige Bewertung von Wissen und Technologien im Handlungskontext, gemeinsame Reflexion über Erkenntnisse	
Forschungsansätze: Action Research Interventionen, Reallabore etc.	
On-Farm Forschungs-Betriebe (Versuchsfläche Gut Wilmersdorf, Agroforst)	
Gemeinsame Publikationen von Praxis und Forschung	

Teil 2: Fragen speziell zu Nachhaltigkeitstransfer in Ihrem Tätigkeitsbereich

Die folgenden Fragen beziehen sich ausschließlich auf Ihre Nachhaltigkeitstransferaktivitäten.

Unter **Nachhaltigkeitstransfer** verstehen wir eine spezifische Form von Transfer, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft leisten möchte. Nachhaltigkeitstransfer benennt Nachhaltigkeitsziele und prüft kritisch den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Wie hoch ist der Anteil von Nachhaltigkeitstransferaktivitäten an der Gesamtheit der von Ihnen umgesetzten Transferaktivitäten?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kein Nachhaltigkeitstransfer
- Wenig Nachhaltigkeitstransfer
- In etwa ausgeglichen zwischen Transfer und Nachhaltigkeitstransfer
- Überwiegend Nachhaltigkeitstransfer
- Nur Nachhaltigkeitstransfer

000 Haben Sie von Januar 2018 bis Dezember 2019 Transferaktivitäten durchgeführt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Ja
- Nein

000

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

! Kommentieren wenn eine Antwort gewählt wird

Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

- Ich habe von Januar 2018 bis Dezember 2019 folgende Anzahl an Transferaktivitäten durchgeführt:

.....

000

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

! Kommentieren wenn eine Antwort gewählt wird

Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

- Wie viele dieser Aktivitäten verstehen Sie als Nachhaltigkeitstransfer?

.....

000 Welchem der folgenden Lehrgebiete (orientiert an den Studiengängen der Fachbereiche) würden Sie Ihre Nachhaltigkeitstransferaktivitäten thematisch zuordnen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Fachbereich für Wald und Umwelt
- Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
- Fachbereich Holzingenieurswesen
- Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft

000 Welchem der folgenden Forschungsschwerpunkte der HNEE würden Sie Ihre Nachhaltigkeitstransferaktivitäten thematisch zuordnen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Forschungsschwerpunkt: Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums
- Forschungsschwerpunkt: Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen
- Forschungsschwerpunkt: Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen
- Sonstiges:

000 Mit welchen Praxispartner*innen haben Sie im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019 im Rahmen von Nachhaltigkeitstransfer zusammengearbeitet? Kreuzen Sie bitte an (Mehrfachnennungen möglich)

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Politik und politisch-administratives System
- Wirtschaftsunternehmen
- Zivilgesellschaftliche Organisation
- Bildung und Forschung
- Bitte geben Sie weitere Kooperationspartner*innen ein
.....

000 In welchen Studiengängen der HNEE führen Sie Nachhaltigkeitstransfer in der Lehre durch? (Mehrfachnennungen möglich)

Studiengänge im Fachbereich Wald und Umwelt

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Forstwirtschaft B.Sc.
- International Forest Ecosystem Management B.Sc.
- Global Change Management M.Sc.
- Forestry System Transformation M.Sc.
- Forestry Information Technology M.Sc.

Studiengänge im Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Landschaftsnutzung und Naturschutz B.Sc.
- Ökolandbau und Vermarktung B.Sc.
- Regionalentwicklung und Naturschutz M.Sc.
- Öko-Agrarmanagement M.Sc.
- Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement M.A. (karrierebegleitend)
- Bildung-Nachhaltigkeit-Transformation M.A. (karrierebegleitend)
- Ökolandbau und Vermarktung dual B.Sc.

Studiengänge im Fachbereich Holzingenieurwesen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Holztechnik B.Eng.
- Holztechnik M.Sc.
- Holztechnik dual, berufs- oder praxisintegriert B.Eng.
- Mechatronik im Holzingenieurwesen dual, praxisintegrierter B.Eng.

Studiengänge im Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Unternehmensmanagement B.A.
- Nachhaltige Unternehmensführung M.A.
- Nachhaltiges Tourismusmanagement M.A.
- Kommunalwirtschaft M.A. (berufsbegleitend)

000 Welchen Forschungsschwerpunkten der HNEE ordnen Sie Ihre Nachhaltigkeits-transferaktivitäten (in der Forschung) thematisch zu? (Mehrfachnennungen möglich)

Forschungsschwerpunkt: Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Landschaft als ökologische Basis
- Waldökologie und Monitoring
- Land- und Landnutzung mit unterschiedlichen Formen nachhaltigen Landmanagements
- Nachhaltiges Wald- und Ökosystemmanagement und Naturschutz

Forschungsschwerpunkt: Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Potenziale von Holz in der Bioökonomie
- Verfahrenstechnik, Mechatronik sowie Prozess- und Produktentwicklung entlang betrieblicher Wertschöpfungsketten
- Bauen mit Holz und moderner Holzbau

Forschungsschwerpunkt: Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Die Gesellschaft mit ihren Ansprüchen an und Rahmensetzungen für die Landnutzung
- Nachhaltige Ökonomie, unternehmerische Verantwortung, Unternehmensentwicklung und -management
- Nachhaltiger Tourismus
- Umweltgovernance, Transformation und Ökonik

Sonstige Forschungsthemen?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

000 Mit welchen Praxispartner*innen haben Sie im Zeitraum 01/2018 bis 12/2019 im Rahmen von Nachhaltigkeitstransfer zusammengearbeitet? Kreuzen Sie bitte an (Mehrfachnennungen möglich)

Politik und politisch-administratives System

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Politische Partei
- Parlamentarische Organisation

- Kommunalverwaltung
- Landesverwaltung
- Bundesverwaltung
- Körperschaft, Anstalt des Bundes und der Länder
- Sachverständigengremien, Beirat

Wirtschaftsunternehmen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kleinstunternehmen (< 9 Beschäftigte)
- Kleines Unternehmen (< 49 Beschäftigte)
- Mittleres Unternehmen (< 249 Beschäftigte)
- Großunternehmen (> 250 Beschäftigte)

Zivilgesellschaftliche und religiöse Organisationen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Wirtschaftsverband
- Umweltverband
- Sonstige Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Vereine
- Stiftung
- Gewerkschaft
- Kirche, religiöse Gemeinschaft
- Informelle Gruppierung, Initiativen, Bürgerinitiative, Netzwerke

Bildung und Forschung

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kinderbetreuungseinrichtung, Schule
- Berufsschule
- Fachhochschule, Universität (Lehre, Betrieb, Praxis, keine reinen Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)
- Wissenschaftliche Weiterbildung, lebenslanges Lernen
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtung (Lehre, Betrieb, Praxis, keine reinen Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)
- Staatliche Forschungseinrichtung, z.B. Ressortforschung der Bundesministerien, Bundesforschungsanstalten, Landesforschungsanstalten (Lehre, Betrieb, Praxis, grundlagenorientierte Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)

Bitte geben Sie weitere Projektpartner*innen ein.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

000 Wie ist der Kontakt mit den Praxispartner*innen zustande gekommen? (Mehrfachnennungen möglich)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Ich habe gezielt nach Praxispartner*innen gesucht und diese angesprochen.
- Ich bin von Praxispartner*innen angesprochen worden.
- Ich kannte die Praxispartner*innen aus vorhergehende Kooperationen.
- Der Kontakt wurde über die Einrichtung bzw. Kollegen der HNEE vermittelt.
- Der Kontakt kam durch eine externe Einrichtung bzw. Netzwerke zustande.
- Sonstiges

.....

000 Welche Hemmnisse haben Sie bei der Umsetzung Ihrer Nachhaltigkeitstransferaktivitäten erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Zeitmangel
- Mangel an finanziellen Ressourcen
- Mangel an Kenntnis von passenden Praxispartner*innen
- Vorgabe durch Regelungen der HNEE, z.B. SPO, Rahmenstudien- bzw. Rahmenprüfungsordnungen (RSPO)
- Allgemeine rechtliche Einschränkungen (z.B. Haftungsfragen)
- Fehlendes Wissen und Erfahrung im Umgang mit Praxispartnern
- Sonstiges

.....

Nachhaltigkeitstransfer ist äußerst vielfältig und kann sehr unterschiedlich verlaufen. Welche Erfahrungen haben Sie bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitstransfer gemacht? Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus.

	Stimme voll zu	Stimme eingeschränkt zu	Neutral	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Ich vertiefe mein Verständnis von Praxis, Anwendungskontexten und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsherausforderungen.					
Ich kann meine fachlichen und methodischen Kenntnisse weiterentwickeln.					
Ich leiste unbezahlte Mehrarbeit.					
Meine Lehre wird praxisrelevanter, Kompetenzorientierung nimmt zu.					
Meine Lehre und die Lernprozesse der Studierenden werden unberechenbar und unproduktiv.					
Ich verbessere meine fachliche Reputation.					
Mit meinen Transferaktivitäten bin ich gesellschaftlich wirksam.					
Ich erlebe Transferaktivitäten als frustrierend.					
Ich setze einen Großteil meiner Arbeitszeit für Nachhaltigkeitstransfer ein.					

000 Haben Sie noch Anmerkungen und Hinweise zu Nachhaltigkeitstransfer? Oder haben Sie konkrete Ideen für Nachhaltigkeitstransferprojekte?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Teil 3: Ihre Beispiele für Nachhaltigkeitstransfer

Im letzten Teil der Befragung bitten wir Sie, Ihre eigenen Beispiele für Nachhaltigkeitstransfer zu beschreiben. Bitte wählen Sie aus Ihren Aktivitäten ein bis maximal drei Beispiele aus, die aus Ihrer Sicht einen besonders gelungenen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Beantworten Sie dazu die folgenden 9 kurzen Fragen für jede Nachhaltigkeitstransferaktivität.

Wie viele Beispiele für Nachhaltigkeitstransfer möchten Sie beschreiben?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- 1
- 2
- 3

1. (2., 3.) Beispiele für Nachhaltigkeitstransfer

Angaben zum 1. (2., 3.) Beispiel für Nachhaltigkeitstransfer

Wie ist der Titel der Nachhaltigkeitstransferaktivität bzw. wie würden Sie diese benennen? (z.B. Forschungsorientiertes Lernen mit empirischer Erhebung im Biosphärenreservat XY, Rückmeldung zur Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens XY, Stakeholder-Workshop zur Validierung von Forschungsergebnissen zu XY)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Welchem(n) der Handlungsfelder würden Sie die Aktivität zuordnen?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Lehre
- Forschung
- Sonstiges:

.....

Welches sind Ihrer Einschätzung nach wichtige Nachhaltigkeitsziele der Transferaktivität? Bitte nennen Sie Stichworte.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Bitte beschreiben Sie zentrale Maßnahmen des Nachhaltigkeitstransfers in Stichworten.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Welche zeitliche Dauer hat die beschriebene Nachhaltigkeitstransferaktivität?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.

- Kurzzeitig, z.B. einmalige Veranstaltung, Aktivitäten während eines Semesters
- Mittelfristig, z.B. Projektlaufzeit 1-3 Jahre

- Langfristig, z.B. Projekt- oder Kooperationszeitraum länger als 3 Jahre
- Der Nachhaltigkeitstransfer ist institutionalisiert, z.B. in Form eines Kooperationsvertrages
- Andere zeitliche Begrenzung

.....

000 Wer sind Ihre Praxispartner*innen bei dieser Nachhaltigkeitstransferaktivität? (Mehrfachnennungen möglich)

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 0.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Politik und politisch-administratives System
- Wirtschaftsunternehmen
- Zivilgesellschaftliche Organisation
- Bildung und Forschung
- Bitte geben Sie weitere Kooperationspartner*innen ein

.....

Wer sind Ihre Praxispartner*innen bei dieser Nachhaltigkeitstransferaktivität? (Mehrfachnennungen möglich)

Politik und politisch-administratives System

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Politische Partei
- Parlamentarische Organisation
- Kommunalverwaltung
- Landesverwaltung
- Bundesverwaltung
- Körperschaft, Anstalt des Bundes und der Länder
- Sachverständigengremien, Beirat

Wirtschaftsunternehmen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kleinunternehmen (< 9 Beschäftigte)
- Kleines Unternehmen (< 49 Beschäftigte)
- Mittleres Unternehmen (< 249 Beschäftigte)
- Großunternehmen (> 250 Beschäftigte)

Zivilgesellschaftliche und religiöse Organisationen

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Wirtschaftsverband
- Umweltverband
- Sonstige Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Vereine
- Stiftung
- Gewerkschaft
- Kirche, religiöse Gemeinschaft
- Informelle Gruppierung, Initiativen, Bürgerinitiative, Netzwerke
- Sonstiger Verband:

.....

Bildung und Forschung

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Kinderbetreuungseinrichtung, Schule
- Berufsschule

- Fachhochschule, Universität (Lehre, Betrieb, Praxis, keine reinen Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)
- Wissenschaftliche Weiterbildung, lebenslanges Lernen
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtung (Lehre, Betrieb, Praxis, keine reinen Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)
- Staatliche Forschungseinrichtung, z.B. Ressortforschung der Bundesministerien, Bundesforschungsanstalten, Landesforschungsanstalten (Lehre, Betrieb, Praxis, grundlagenorientierte Forschungsprojekte ohne Anwendungsbezug)

Bitte geben Sie weitere Projektpartner*innen ein.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Wie sind Sie mit den Praxispartner*innen in Kontakt gekommen? (Mehrfachnennungen möglich)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Ich habe gezielt nach Praxispartner*innen gesucht und diese angesprochen.
- Ich bin von Praxispartner*innen angesprochen worden.
- Ich kannte die Praxispartner*innen aus vorhergehende Kooperationen.
- Der Kontakt wurde über die Einrichtung bzw. Kollegen der HNEE vermittelt.
- Der Kontakt kam durch eine externe Einrichtung bzw. Netzwerke zustande.
- Sonstiges

.....

Wie wird diese Nachhaltigkeitstransferaktivität finanziert?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

.....

Wir bedanken uns für die detaillierten Informationen zu Ihren Nachhaltigkeitstransferaktivitäten. Wir würden gerne bei unserer weiteren Forschung zu Nachhaltigkeitstransfer auf Ihre Erfahrungen zurückgreifen. Würden Sie uns zur weiteren Kontaktaufnahme Ihren Namen und Ihre Emailadresse zur Verfügung stellen?

Bisher veröffentlichte Diskussionspapiere des Forschungszentrums [NTT]

- Nr. 1 / 22 Götttert T, König B, Nölting B, Roose I, unter Mitarbeit von Crewett W, Demele U, Fritz H (2022) Konzeptpapier – Perspektiven auf Nachhaltigkeitstransformation und -transfer an der HNEE. Eberswalde: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Diskussionspapier-Reihe Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeits-transfer, Nr. 1/22). <https://doi.org/10.57741/opus4-224>
- Nr. 2 / 22 Roose I, Nölting B, König B, Demele U, Crewett W, Georgiev G, Götttert T unter Mitarbeit von Hobelsberger C (2022) Nachhaltigkeitstransfer – ein Konzept für Wissenschafts-Praxis-Kooperationen. Eine empirische Potentialanalyse am Beispiel der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Eberswalde: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Diskussionspapier-Reihe Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer, Nr. 2/22). <https://doi.org/10.57741/opus4-272>

Diskussionspapier-Reihe Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer

Herausgegeben vom Forschungszentrum
[Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer]

Das Forschungszentrum [Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer] ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg. Ziel des Forschungszentrums ist die wissenschaftliche Fundierung und Schärfung des Konzeptes Nachhaltigkeitstransfer und ein substanzieller wissenschaftlicher Beitrag zur Nachhaltigkeitstransformation. Die vielfältigen Aktivitäten der HNEE in diesen Bereichen sollen durch das Forschungszentrum exemplarisch selbst erforscht, empirisch erfasst, analytisch gebündelt, sichtbar gemacht und konzeptionell weiterentwickelt werden. Damit soll die HNEE in die Lage versetzt werden, ihre Rolle in der Nachhaltigkeitstransformation hochschul- und fächerübergreifend besser zu verstehen und ihre Beiträge entsprechend zu positionieren.

Adresse:

Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Forschungszentrum [Nachhaltigkeit – Transformation - Transfer]
Schicklerstr. 5, D-16225 Eberswalde, Germany
www.hnee.de/forschungszentrumNTT

DOI: <https://doi.org/10.57741/opus4-272>



**Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde**

Forschungszentrum
Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer